

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Il lung viadi Martin Bezzola ed Ursina Giger sun stats sün turnea in Engiadina Bassa. Els han preschantà als uffants il cudesch da chant illustrà cun üna dunzaina da chanzuns da Clo Duri Bezzola. **Pagina 8**

Aktionstage Ab 25. November erstrahlt die ganze Welt – und auch das Engadin – in Orange. Die «Orange Days» sollen Aufmerksamkeit für Frauen schaffen, die im häuslichen Bereich Gewalt erleben. **Seite 16**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Eigentlich lieben sie ihren Beruf



Wie sieht der Alltag in einem Altersheim aus? Die EP/PL hat sich der Frage angenommen und ist für ein paar Stunden ins Thema eingetaucht. Foto: Jon Duschletta

Dass sich im Pflegesektor etwas ändern muss, scheint unbestritten. In einer guten Woche befindet das Schweizer Stimmvolk über das Wie und Was.

JON DUSCHLETTA

67 Prozent der Befragten stehen laut der neuesten Umfrage des Meinungsforschungsinstituts gfs.bern hinter der Volksinitiative «Für eine starke Pflege»,

der sogenannten «Pflegeinitiative». Gemäss der von SRG SSR in Auftrag gegebenen Umfrage lehnen 27 Prozent die Initiative ab, sechs Prozent haben sich eine gute Woche vor dem Abstimmungstermin am 28. November noch nicht festgelegt.

Die klare Ausgangslage kommt nicht von ungefähr, hat sich doch vor allem das Pflegepersonal auf nationaler Ebene solidarisiert und mit orchestrierten Strassenaktionen, mit Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen und grossem persönlichen Einsatz für die Initia-

tivbegehren stark gemacht. Begehren wie eine Ausbildungsoffensive, um mehr qualifiziertes Fachpersonal gewinnen zu können – oder aber das Anliegen, mit besseren Arbeitsbedingungen das Pflegepersonal bei der Stange zu halten und vorzeitige Berufsabgänge zu verhindern. Der Initiative steht der von Bundesrat und Parlament vorgeschlagene indirekte Gegenvorschlag gegenüber. Wird die Pflegeinitiative abgelehnt, so tritt automatisch der Gegenvorschlag in Kraft.

Nach dem Besuch einer Informationsveranstaltung des Oberengadiner

Lokalkomitees in Samedan und einem Interview mit Renate Rutishauser, der Präsidentin des Pflegeberufsverbandes SBK Graubünden (siehe EP/PL vom 6. November), wollte sich die EP/PL selbst ein Bild vom Pflegealltag machen und durfte der Pflegefachfrau Monika Wartenweiler im Altersheim in Promulins über die Schulter schauen.

Zudem räumt der Oberengadiner Spitaldirektor Beat Moll in einem Interview mit dem Vorurteil auf, Vorgesetzte seien in der Pflege per se Gegner ihrer Pflegeangestellten. **Seiten 4 und 5**

Rekord-Deal für einen Engadiner

Vier Start-up-Gründer ziehen in der Fernsehshow «Die Höhle der Löwen» einen Mega-Deal an Land. Gründer der Firma «Feey» ist auch Severin Candrian aus Zuoz.



NICOLO BASS

Das Geschäftskonzept des Ostschweizer Start-ups «Feey» ist einfach: Die vier jungen Firmeninhaber verkaufen Zimmerpflanzen über einen Onlineshop und bieten zusätzliche Dienstleistungen wie einen Pflanzenfinder und einen Pflanzendoktor an. Zwei Jahre nach der Firmengründung rechnen die Ostschweizer für 2021 bereits mit einem Umsatz von zwei Millionen Franken. Um weiter zu wachsen und nach Deutschland zu expandieren, hat das Unternehmen aus Flawil «Die Höhle der Löwen» besucht. Das Ziel in dieser Fernsehsendung war, 100'000 Franken für fünf Prozent der Firmenanteile zu bekommen. Die fünf Löwen respektive Investoren – darunter Roland Brack von brack.ch – waren von der Geschäftsidee begeistert. Sie erhöhten das Angebot auf 1,2 Millionen Franken für einen Firmenanteil von 30 Prozent, ein neuer Rekord für dieses Fernsehformat. Zu den Gründern und Inhabern des Zimmerpflanzen-Unternehmens «Feey» gehört auch der Engadiner Severin Candrian. Im romanischen Teil dieser Ausgabe erzählt er über die Begegnung mit den Schweizer Löwen. **Seite 9**

Zertifikat jetzt auch bei positivem Antikörpertest

Corona Wahrscheinlich, um die Fronten zwischen den Impfbefürwortern und den Impfwilligen nicht weiter zu verhärten, können ab 16. November auch Zertifikate für Personen ausgestellt werden, die mit einem aktuell positiven Antikörpertest belegen können, dass sie genesen sind und über ausreichend Antikörper verfügen, wie der Kanton in einer Medienmitteilung verlauten lässt. Das Zertifikat ist jedoch nur in der Schweiz gültig. Die Blutentnahme zur Antikörperbestim-

mung kann kostenpflichtig in der Hausarztpraxis oder in Apotheken durchgeführt werden. Die Analyse erfolgt in einem Labor.

Die Antikörperbestimmung wird Personen empfohlen, die annehmen, dass sie sich früher mit dem Coronavirus angesteckt haben und die noch nicht geimpft sind. Fällt der Antikörpertest positiv aus, stellt das Labor ein für 90 Tage gültiges Zertifikat aus. Ein noch besserer Schutz gegen eine Zweitinfektion kann mit einer zusätzlichen einmaligen Impfung erreicht werden. Damit kann dann ein Geimpften-Zertifikat beantragt werden, welches 365 Tage gültig ist, so der Kanton.

Wie die Impfbilanz der nationalen Impfwoche Anfang November im Kanton und in der Region ausfiel, lesen Sie auf (dk) **Seite 3**

Eine Engadiner Erfolgsgeschichte

Buch 16 Jahre ist es her, seitdem die St. Moritzer Ehrenbürgerin Marcella Maier ihr Buch «Das grüne Seidentuch» veröffentlicht hat. Die Geschichte handelt von ihren Vorfahren, die im Engadin ein hartes Leben gehabt haben und sich stets durchkämpften. Weder Marcella Maier noch ihre Familie oder der Verleger Max Weiss vom Montabella Verlag haben den Erfolg erwartet, den der biografische Roman ausgelöst hat. Auch nach so vielen Jahren werden weitere Auflagen produziert. Gemäss Weiss verkaufen sich immer noch 3000 Ausgaben im Jahr. Nachdem «Das grüne Seidentuch» jahrelang zu den «Bestsellern» gehört hat, ist es nun ein «Longseller», den es mittlerweile in vier Sprachen zu lesen gibt. Mehr über die Autorin und den Roman erzählt Tochter Corina Huber auf **Seite 7**

Proteger Pradella, barattar terrain a Tarasp

Scuol In lündeschdi passà ha gnü lö il-la sala cumünala a Scuol üna radunanza cumünala. Els preschaints han gnü da decider davart ün proget per la protezzion cunter auas grondas a Scuol-Pradella cun cuosts restants pel cumün dad 1,5 milliuns francs. Tanter oter esa previs da sbodar l'allogi per gruppas da la Fundaziun Chasa Pradella. Implü es la radunanza gnüda infuormada davart la revisiun parziala da la planisaziun cumünala, zonas da pos per la sulvaschina chi vain decisa in favrer 2022. Üna terza tractanda es statta la proposta per ün barat da terrain a Tarasp. Quel es important per trattar cun investurs interessats e cul possessur actual da l'Hotel Tarasp chi füss suot tschertas premissas pront da vender. Las trais tractandas sun gnüdas approvadas sainza cuntrovers. (fmr/bcs) **Pagina 9**

Neue Songs von Marco Zappa

St. Moritz Was macht ein Künstler, wenn er von der Corona-Pandemie ausgebremst wird und ihm ein Virus den Tagesablauf diktiert? Er macht gerade diesen aussergewöhnlichen Umstand zum Thema. Der Tessiner Sänger und Musiker Marco Zappa hat letztes Jahr die Monate des Lockdowns genutzt und aus ihnen Kraft für Neues geschöpft. Entstanden ist die neue CD «Cui Tèmp Che Tira!» und auch ein Begleitbuch. Das künstlerische Projekt wurde am Wochenende in St. Moritz vorgestellt. Den Rahmen für die Präsentation bildete das Forum Paracelsus. Zwei Stunden lang spielte das Marco Zappa String Trio Songs aus dem neuen Album, griff aber auch auf das grosse Repertoire zurück, das Marco Zappa in seiner jahrzehntelangen Berufskarriere geschaffen hat. (mcj) **Seite 11**



9 771661 010004

40046

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk),
Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb),
Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Stephan Klener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Giancarlo Cattaneo (goc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve),
Erna Romenil (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit

Portoverrechnung, Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem

Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten

weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwen-

det werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung

auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem

Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses

Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

www.engadinerpost.ch



Silvaplana

Voranzeige - Öffentliche Informationsveranstaltung der Seengemeinden

Die Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz laden die Bevölkerung der drei Gemeinden und die Öffentlichkeit zu einer Informationsveranstaltung über das Projekt "Auslegeordnung "Seengemeinden" - Zusammenarbeit / Kooperationen" ein.

Mittwoch, 1. Dezember 2021
Hotel Reine Victoria, St. Moritz, um 20 Uhr,
Eintritt frei (3G-Pflicht).

Im Anschluss offerieren die drei Gemeinden einen Apéro.

Gemeinde Silvaplana

Silvaplana, 18. November 2021



Silvaplana

Preavis - Occurrenza infurmativa da las vschinaunchas Trais Lejs

Las vschinaunchas da Segl, Silvaplana e San Murezzan invidan cordielmaing a la populaziun da las trais vschinaunchas e'l public ad ün'occurrenza infurmativa sur dal proget «uorden d'interpretaziun «cumüns trais lejs» - fusiun / cooperaziun».

Marculdi, 1. december 2021

Hotel Reine Victoria, San Murezzan | 20.00 ura

| entreda libra (oblig 3G)

Zieva l'occurrenza vain offert da las trais

vschinaunchas ün aperitiv.

Vschinauncha da Silvaplana

Silvaplana, 18 november 2021



Bever

Baugesuch Kipphasenanlage

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

2021-10 Parz. Nr. 96,553 Zone: Wald AZ: keine

Objekt

Kipphasenanlage

Bauvorhaben

Bau einer gesetzeskonformen Kipphasenanlage

Bauherr

Jägerortsgruppe Bever

c/o. Claudio Lemm

7502 Bever

Grundeigentümer

Politische Gemeinde Bever

Fuschigna 4

7502 Bever

Projektverfasser

Renato Lemm

Mulin 6

7502 Bever

Auflagefrist

18. November 2021 bis 7. Dezember 2021

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden:

Gemeindevorstand Bever

Fuschigna 4

Postfach 18

7502 Bever

Bever, 11. November 2021

Im Auftrag der Baubehörde Bever

Gemeindeverwaltung Bever



Sils / Segl i.E.

EINLADUNG zur 3. Gemeindeversammlung von Freitag, 3. Dezember 2021, 20.30 Uhr im Schulhaus Champsegl

Gemäss aktuellen Covid-Schutzvorschriften gilt für diese Versammlung Maskenpflicht. Auf dem Stimmrechtsausweis ist eine Telefonnummer zur allf. Kontaktierung anzugeben.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Oktober 2021

2. Erneuerung der Leistungsvereinbarung zwischen den Oberengadiner Gemeinden mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) für den Betrieb 2022 bis 2025

3. Budget Gemeinde Sils i.E./Segl für das Jahr 2022

Das detaillierte Budget 2022 ist auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet und kann auch auf der Gemeindekanzlei bestellt und ausgedruckt bezogen werden.

3.1 Festsetzung des Steuerfusses für die allgemeinen wiederkehrenden direkten Steuern wie folgt (Art. 4 kant. Gesetz über die Gemeinde- u. Kirchensteuern bzw. Art. 4 Gemeindesteuergesetz, Steuerjahr 2022), unverändert:
· Einkommens- und Vermögenssteuern: 80 % der einfachen Kantonssteuer (100 %)

3.2 Festsetzung Spezialsteuern:
· Hundesteuer (Art. 12 ff. Gemeindesteuergesetz, Steuerjahr 2022): Fr. 100.- (unverändert)

3.3 Festsetzung Grundgebühren und Verbrauchsgebühren (Mengengebühren) für die Wasserversorgung und für die Abwasserbeseitigung, unverändert: (Art. 69 Reglement über Wasserversorgung und Abwasserentsorgung)
· Grundgebühr Wasser von 0.40‰ des Neuwertes der Gebäudeversicherung
· Grundgebühr Abwasser von 0.53‰ des Neuwertes der Gebäudeversicherung
· Verbrauchsgebühr Wasser von Fr. 1.00 pro m³ Wasserbezug
· Verbrauchsgebühr Abwasser von Fr. 1.25 pro m³ Wasserbezug (jeweils zuzüglich MwSt)

3.4 Festsetzung Abfallgebühren, unverändert: (Art. 12 Abs. 2 Abfallreglement der Gemeinde Sils i.E./Segl)
a) Gebäudegebühr (Art. 13 lit. a): 0.10‰ des Neuwertes pro Gebäude
b) Wohnungsgebühr (Art. 13 lit. b): Fr. 72.50 pro Wohnung
c) Verbrauchsgebühren (Art. 14 lit. a): Fr. 0.05 pro m³ Wasserverbrauch
d) Gebindegebühren (Art. 14 lit. b), unverändert:

17-Liter-Sack	Fr. 1.30
35-Liter-Sack	Fr. 1.90
60-Liter-Sack	Fr. 2.70
110-Liter-Sack	Fr. 7.30
800-Liter-Container ungepresst (Plombe rot)	Fr. 20.-
800-Liter-Container gepresst (Plombe blau)	Fr. 30.-
140-Liter-Speiseabfallbehälter (1 Plombe grün)	Fr. 15.-

240-Liter-Speiseabfallbehälter (2 Plomben grün)	Fr. 30.-
200-Liter-Speiseabfallbehälter (2 Plomben grün)	Fr. 30.-
Die Gebühren nach lit. a - c verstehen sich zuzüglich MwSt, diejenigen nach lit. d inkl. MwSt.	

3.5 Festsetzung der Gäste- und Tourismustaxen (Art. 14 Gesetz über die Gäste- und Tourismustaxen), für die Periode 1. Mai 2022 bis 30. April 2023, unverändert:

a) Gästetaxe (nicht weitervermietete Zweitwohnungen oder Dauermieter, Art. 5 f. Gesetz über die Gäste- und Tourismustaxen)	
· Kalkulatorische Basis pro Übernachtung	Fr. 3.60
· 1½-Zimmer-Wohnung	Fr. 290.-
· 2½-Zimmer-Wohnung	Fr. 435.-
· 3½-Zimmer-Wohnung	Fr. 725.-
· 4½-Zimmer-Wohnung	Fr. 1'010.-
· grössere Wohnung	Fr. 1'155.-
b) Tourismustaxe (Art. 10 Gesetz über die Gäste- und Tourismustaxen)	
· pro Beherbergerbett (Hotelbett und Ferienwohnungsbett; schliesst Gästetaxe mit ein)	Fr. 515.-
· Tourismustaxe Gewerbe (Fr./Beschäftigtem)	Fr. 360.-
· Pauschaltaxe Restaurationsbetriebe	Fr. 670.-

3.6 Festsetzung Kutschentaxen pro Gespann und Saison (Art. 18 Kutschereglement), unverändert:

· Einspanner	Fr. 110.-
· Zweispänner	Fr. 220.-
· Vierspänner	Fr. 440.-
· Fünfspanner	Fr. 550.-

3.7 Ersatzabgabe Aufhebung Erstwohnungspflicht (Art. 6 Abs. 2 Kommunales Zweitwohnungsgesetz), unverändert:
· Ersatzabgabe Erstwohnung: 5% des Verkehrswerts nach amtlicher Immobilienbewertung

3.8 Festsetzung Sondernutzungsabgabe Stromnetz für das Jahr 2023 (Art. 3 Gesetz über die Abgabe zur Sondernutzung von öffentlichem Grund und Boden), unverändert:
· Sondernutzungsabgabe öffentlicher Grund und Boden Stromnetz: 1.6 Rp./kWh

3.9 Genehmigung des Budgets 2022

4. Varia
Sils Maria, 16. November 2021
Für den Gemeindevorstand:

Die Gemeindepräsidentin Die Botschaft, das detaillierte Budget 2022 und die Leistungsvereinbarung SGO sowie ergänzende Ausführungen zur Leistungsvereinbarung sind auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet und können auch von der Gemeindekanzlei ausgedruckt bezogen werden.

Verein sucht Mitglieder

Flüelapass Der Verein Pro Flüela ist seit über 20 Jahren für die Offenhaltung des Flüelapasses verantwortlich. Anlässlich der jüngsten Generalversammlung konnte auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückgeblickt werden. Gleichtags hat Pro Flüela mit der Übernahme der Passstrasse die Wintersaison gestartet. Dank vielen Vereinsmitgliedern und den finanziellen Beiträgen des Kantons Graubünden, der Gemeinde Davos, der Region Engiadina Bassa/Val Müstair, der Destination Davos Klosters sowie diverser Institutionen kann Pro Flüela den grossen Aufwand für die Offenhaltung und Frühjahrsöffnung der Flüelapassstrasse finanzieren. Für die Sicherheit und den Strassenwinterdienst zeichnet weiterhin Jürg Rocco mit seinem Team verantwortlich. Wenn es die

Witterungs- und Schneeverhältnisse zulassen, soll die Passstrasse bis 9. Januar 2022 offen bleiben. Präsident Thomas Kehl wurde für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Auch die Vorstandsmitglieder Michael Caffisch, Riet Denoth und Jürg Zürcher wurden wiedergewählt. Sorge bereitet dem Vereinsvorstand, dass es immer schwieriger wird, genügend zahlende Vereinsmitglieder zu haben, um die Kosten der Offenhaltung zu finanzieren. Eine Mitgliedschaft trägt dazu bei, den Flüelapass auch zwischen Mitte November und Anfang Januar sowie im Mai für den Durchgangsverkehr offen zu halten. Ohne Pro Flüela wäre der Flüelapass während rund sieben Monaten geschlossen, was sich auch negativ auf die Attraktivität des beliebten Skitouren-Gebietes am Flüelapass auswirken würde. (pd)

Die Summe der Massnahmen macht den Unterschied

Kaum ein Schweizer lässt sich gerne etwas vorschreiben, das ist Fakt. Ich bin auch so einer – ich bin im Engadin aufgewachsen. Ich erinnere mich noch an die Einführung der Gurtpflicht beim Autofahren. Als ehemaliger Feuerwehrmann mit 24 Jahren Einsatz Erfahrung erinnere ich mich an eine Frontscheibe, in der noch der Schopf eines nicht angegurtenen Fahrers hing, die Haare in der zerbrochenen Verbundglas-Frontscheibe festgeklemmt. Einem korrekt angegurten Fahrer hätte diese Kollision zwar auch passieren können, die Folgen wären jedoch bestimmt erheblich geringer gewesen. Ebenso die Helmtragepflicht beim Velofahren, eigentlich blödsinnig, und dennoch – ein Sturz, der mit dem Aufschlagen des Kopfes an einem dieser schön aus behauenen Granit erstellten Trottoirtänder endet – man stelle sich den Unterschied der Folgen mit und ohne Helm vor. Rettungssanitäter kennen die Bilder. Leider haben viele – vielleicht die meisten Leute hierzulande – nicht wahrgenommen,

was Redaktorin Denise Kley im Kommentar vom 13. November «Ohne geht es kaum» treffend beschreibt, es trifft des Pudels Kern: «Doch aussergewöhnliche Zeiten erfordern aussergewöhnliche Massnahmen – und dazu gehört nun mal auch die Zertifikatspflicht». Genauso ist es. Unsere Behörden haben – zusammen mit der Bevölkerung bestimmt nicht alles perfekt gemeistert. Indes dürfte man im Grossen und Ganzen mit objektivem Blick feststellen, dass die zuständigen Behörden die, notabene, sich ständig ändernde Situation mit dem unberechenbaren Virus und seinen Mutationen sehr gut pariert haben, vielleicht zu gut.

Die Summe der Massnahmen hat in der Schweiz den Schaden sehr gut begrenzt – so gut, dass viele einfach nicht sehen (wollen), dass es hätte schlimmer laufen können – ja, wir sind privilegiert und verwöhnt. Es gibt im Lande betroffene Leute und Firmen, kein Zweifel. Dennoch, weil keine grösseren Schäden eingetreten sind und auch viele wirtschaftlichen Folgen durch Ver-

sicherungen und Stützmassnahmen abgemildert wurden, pochen gewisse Kreise nun auf einer gänzlichen Aufhebung der Massnahmen.

Und ja, Viren können mit dem Covid-19-Zertifikat nichts anfangen. Sie wissen nämlich nicht, dass sie eine Person wegen vorhandenem Zertifikat nicht infizieren dürfen. Daher sollte man zum Vorteil aller nach wie vor und weiterhin in geschlossenen Räumen und sogar im Freien bei hoher Personendichte eine Maske tragen. Dummerweise wird seit der Einführung der Zertifikatspflicht an vielen Orten überall darauf hingewiesen, dass die Maske abgenommen werden kann. Ja, es stimmt, das Zertifikat ist kein Allheilmittel und es gibt auch keine Garantie für den Virenschutz, aber es ist deshalb noch lange nicht nutzlos.

Das schweizerische Covid-Zertifikat ist und bleibt eine von vielen Massnahmen, die im Einzelnen vielleicht wenig, aber in der Summe eben doch eine ordentliche Wirkung zeigen.

Andrea Lareida, Volketswil

Das Dilemma der Regierung

Die Regierung hat es derzeit nicht einfach: Einerseits muss sie die Ungeimpften von der Wirksamkeit der Covid-«Impfung» zu überzeugen versuchen, andererseits muss sie die Geimpften von einer dritten (und später einer vierten...) Spritze überzeugen, weil die «Impfung»

zu wenig nachhaltig wirkt...Mit einem Nein zum Covid-Gesetz erlauben wir es unserer Regierung, den Kopf aus der Schlinge unzähliger Widersprüche und Ungereimtheiten zu ziehen, ohne dabei das Gesicht zu verlieren. Gleichzeitig setzen wir damit ein klares Zeichen ge-

gen die derzeitige Spaltung unserer Gesellschaft, die eines Rechtsstaates unwürdig ist. Um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft wieder herzustellen, stimme ich am 28. November ganz klar Nein zum Covid-Gesetz.
Maurus Gerber, Scuol

Die Impfwoche verfehlte kantonsweit das Ziel

Mit einer gross angelegten nationalen Informations- und Impfkampagne wollten Bund und Kantone die letzten fünf bis sechs Prozent der Unentschlossenen zur Covid-Impfung bewegen. Das Ziel wurde bei weitem nicht erreicht.

DENISE KLEY

956 Impfungen wurden während der nationalen Impfwoche vom 8. bis 14. November gemäss Kanton verabreicht. Das Ziel vom Kanton war jedoch, fünf Prozent der Bevölkerung zu impfen. Doch davon ist das Ergebnis weit entfernt. Gerechnet auf rund 198000 Einwohner entsprechen die 956 Impfungen gerade mal 0,5 Prozent – somit liegt das Ergebnis um zehn Mal niedriger, als der Kanton es sich erhoffte respektive zum Ziel setzte. Auf Erklärungen für das ernüchternde Resultat angesprochen, lässt die Medienstelle des Kantons verlauten: «Während der Impfwoche konnten im Vergleich zur Vorwoche 399 Impfungen mehr durchgeführt werden. Jede Impfung zählt: Vor dem Hintergrund, dass jede rund 150. Impfung eine Spitaleinweisung verhindert, ist jede zusätzliche Impfung ein Erfolg.» Auch Stephanie Balmer, Direktionsassistentin beim Spital Oberengadin unterstreicht: «Generell können wir sagen, dass vonseiten der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin jeder Impfschritt sehr begrüsst wird.»

Der Aufwand für die Impfwoche war jedoch enorm: Hausärztinnen und Hausärzte, Impfzentren, Apotheken,



Viele Impfdosen brauchte es nicht während der Impfwoche. Das Ergebnis der verabreichten Dosen liegt weit unter den Erwartungen des Kantons.

Foto: Shutterstock.com/Kunal Mahto

Spitäler und Gemeinden haben über 100 Informations-, Beratungs- und Impfmöglichkeiten angeboten. Während der nationalen Impfwoche wurden die Beratungs- und Impfangebote stark ausgebaut und «damit die Hemmschwelle für die Corona-Impfung gesenkt», so der Kanton.

Impfquote bei 68 Prozent

68 Prozent der Bündnerinnen und Bündner haben nun mindestens eine Impfung erhalten. Mit Blick auf die stark ansteigenden Fallzahlen sowie die Belastung der Akutspitäler und der Intensivstationen wird Ungeimpften weiterhin empfohlen, von den bestehenden Infor-

mations- und Beratungsangeboten Gebrauch zu machen, den Nutzen und die Risiken für sich selber und die Allgemeinheit abzuwägen und sich möglichst impfen zu lassen.

Persönliche Gespräche hilfreich

Dr. med. Markus Robustelli, Leiter des Impfzentrums in St. Moritz, verzeichnete vier Mal so viele Erstimpfungen als in den beiden Wochen zuvor. Doch es hätte Kapazität für mehr Erstimpfungen gegeben. Der Grund für die eher niedrige Impfquote der nationalen Impfwoche ist seiner Meinung nach, dass die Impfwilligen bereits alle den Piks hinter sich haben – während die Impfunwil-

ligen nur schwer zu erreichen sind. «Diejenigen, die sich aus politischen oder teils abstrusen Gründen nicht impfen lassen und sich zum Lager der Impfgegner zählen, sind ohnehin nicht mehr zu überzeugen. Denjenigen, die aus medizinischen Gründen unsicher sind, können die Ängste und Sorgen bei einem persönlichen Gespräch meist genommen werden. Hier gilt es aufzuzeigen, dass die Konsequenzen einer Erkrankung viel weitreichender und gefährlicher sind, als die einer Impfung.» In den letzten Monaten lagen laut Robustelli vor allem ungeimpfte Personen zwischen 40 und 65 auf der Intensivstation des Kantonsspitals. Ge-

nau diese Gruppe sollte sich noch impfen lassen. Was laut Robustelli aber erfreulich ist: Schon über 330 Personen erhielten die Boosterimpfung. Für die nächste Woche seien die Termine für die Auffrischungsimpfungen im Impfzentrum der PolyClinic St. Moritz praktisch ausgebucht, das Angebot werde aber laufend der Nachfrage angepasst, so der Arzt.

Dr. med. Joachim Koppenberg, leitender Arzt im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol, berichtet Ähnliches: Zwar wurden nur 14 Erstimpfungen im Rahmen der Impfwoche verabreicht, wohingegen im gleichen Zeitraum 126 Boosterimpfungen gespritzt wurden. Seine Schätzung geht von einer Impfquote von 65 bis 68 Prozent der Bevölkerung in der Region Engadina Bassa aus.

Zertifikat mit Antikörpertest

Neu werden ab 16. November auch Zertifikate für Personen ausgestellt, die mit einem aktuellen positiven Antikörpertest nachweisen können, dass sie genesen sind und über ausreichend Antikörper verfügen. Das Zertifikat ist jedoch nur für 90 Tage und nur in der Schweiz gültig. Die Blutentnahme zur Antikörperbestimmung kann in der Hausarztpraxis oder in Apotheken kostenpflichtig durchgeführt werden. Wird der Antikörpertest zwischen dem 16. und 30. November durchgeführt und erfolgt danach die einmalig erforderliche Impfung bis spätestens am 5. Dezember, werden die Kosten für die Antikörperbestimmung bei der Impfung zurückerstattet. Damit kann dann ein Impfschritt beantragt werden, das 365 Tage gültig ist.

Pro: Reto Stifel

Ein Ja schafft Klarheit



Niemand hat sich diese Pandemie gewünscht. Alle sind wir davon betroffen, manche sehr direkt, andere nur am Rande. Und alle wünschen wir uns ein Leben frei von Masken, Abstandsregeln und Covid-Zertifikaten. So viel Einigkeit dürfte in einem Grossteil der Schweizer Bevölkerung herrschen.

Die Corona-Pandemie zeigt aber auch, dass der sich Mensch in Krisensituationen möglichst einfache Antworten auf drängende Fragen herbeiwünscht. Eine Krisensituation ist der ideale Nährboden für Verschwörungstheorien, die diese einfachen, oft faktenfreien Antworten liefern können. Wer sich im Bubble Gleichgesinnter bewegt, bekommt die Antworten zu hören, die er hören will, was ihn in seiner Meinung zusätzlich bestärkt.

Die Kritik gegen das Covid-Gesetz wird zunehmend zur Fundamentalkritik am Staatsapparat. Alles ist böse und schlecht. Davon zeugt beispielsweise das Argument der Gegner, dass die direkte Demokratie mit dem Covid-19-Gesetz ausgehebelt würde und der Bundesrat die totale Macht erhielte.

Das ist falsch. Das Gesetz hat den gewohnten demokratischen Weg genommen. Es ist, wie es unsere Verfassung ermöglicht, erfolgreich mit einem Referendum bekämpft worden, und darum können wir nun zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres darüber abstimmen. Vor diesem Hintergrund von einer Diktatur zu sprechen, ist absurd.

Ein Ja zum Covid-19-Gesetz am 28. November schafft Klarheit. Es bedeutet mehr finanzielle Hilfen für Betroffene, die bis heute nicht oder zu wenig unterstützt werden konnten. Ein Ja gibt dem Bundesrat vor, dass die Massnahmen möglichst geringen Einfluss auf das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben haben sollen. Ein Ja ermöglicht die Befreiung von der Quarantäne, fördert Covid-Tests und stärkt die politischen Rechte.

Und schliesslich bedeutet ein Ja, dass das Covid-Zertifikat eine gesetzliche Basis erhält. Ein Zertifikat, welches Geimpften, Genesenen oder Getesteten ein Stück Freiheit zurückgibt. Auch Getesteten. Darum ist das Zertifikat kein indirekter Impfwang, wie das die Gegner behaupten.

Nur, dürfen Grundrechte, wie sie in der Verfassung festgeschrieben sind, von einem Zertifikat abhängig gemacht werden? Ja, weil wir uns in einer ausserordentlichen Lage befinden, weil die Zertifikatspflicht der geringstmögliche Eingriff ist und Alternativen wie zum Beispiel ein erneuter Lockdown viel gravierendere gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen hätten.

Wie gesagt: Niemand hat sich diese Pandemie gewünscht. Die zentrale Frage ist, wie wir den Weg aus dieser Krise finden. Die Pandemiepolitik des Bundes setzt auf die Impfung und liefert dafür wissenschaftliche Fakten. Das Covid-19-Gesetz ist eines von mehreren Elementen, dass der jetzt eingeschlagene Weg der Schweizer Pandemiepolitik weitergegangen werden kann. Darum ein Ja am 28. November zum Covid-19-Gesetz.

Um was geht es bei der Abstimmung?

Im September 2020 hat das Schweizer Parlament das Covid-19-Gesetz beschlossen. Dieses trat sofort in Kraft und regelte vor allem die Finanzhilfen für Unternehmen. In der Folge wurde das Gesetz drei Mal revidiert. Gegen die ursprüngliche Fassung wurde das Referendum ergriffen, die Bevölkerung nahm aber im Juni dieses Jahres das Gesetz mit 60 Prozent an. Auch gegen die Änderungen vom 19. März 2021 wurde das Referendum ergriffen, über diese Gesetzesanpassungen wird nun am 28. November abgestimmt.

Konkret geht es um zusätzliche Finanzhilfen für von der Pandemie betroffene Unternehmen und Selbständigerwerbende, für die Sicherstellung eines schweizweiten Contact-Tracing-Systems, und darum, das Covid-Zertifikat auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen. Nicht Bestandteil des Gesetzes sind die Impfung oder die Maskentragpflicht. Bei einem Nein zum Gesetz würden die Änderungen – nicht das Gesetz selber – im März 2022 ausser Kraft treten.

Die Gegner sprechen von einer unnötigen und extremen Gesetzesrevision. Sie stellen sich auf den Standpunkt, dass die bestehenden Gesetze genügen. Es brauche keine weiteren Verschärfungen. Diese bedeuteten einen indirekten Impfwang und führten zu einer Spaltung der Schweiz.

Die Befürworter sehen im Covid-Zertifikat die Möglichkeit, Menschen und Unternehmen besser zu schützen. Das Zertifikat vermeide Verbote und Schliessungen, es erleichtere Auslandsreisen und ermögliche die Durchführung grösserer Veranstaltungen. Von einem Impfwang könne keine Rede sein. (ep)

Contra: Valentina Baumann

Nein für unsere liberalen Werte



Gibt es am 28. November an der Urne ein «Ja» zum Covid-19-Gesetz, bleibt das Zertifikat erhalten. Dies sollte der Wirtschaft nützen, so der Bundesrat. Fitnesszentren zum Beispiel verzeichnen aber seit der Einführung der Zertifikatspflicht Umsatzeinbussen von bis zu 40 Prozent, weil weniger Leute in den Gyms trainieren. Dies hat der Schweizer Fitnessverband in einer Mitteilung bestätigt.

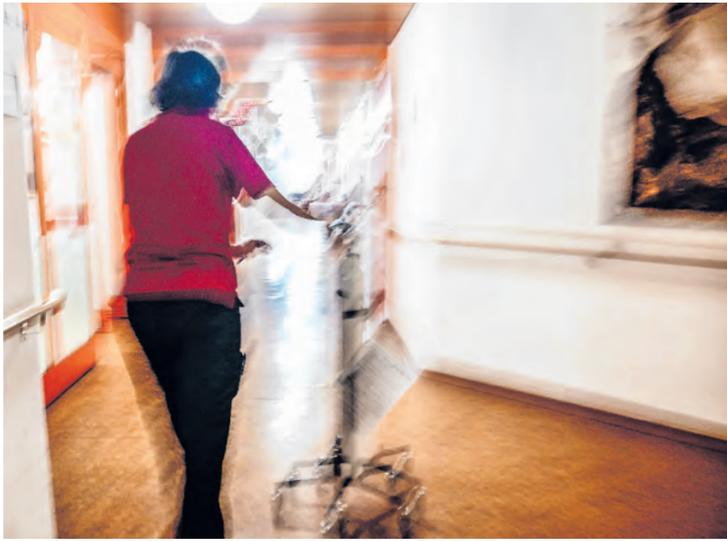
Ausserdem werden die Ungeimpften vom sozialen Leben ausgeschlossen und somit diskriminiert. Damit sie die gleichen Rechte erhalten wie die Geimpften, müssen sie sich nämlich jeden zweiten Tag testen lassen. Da kommt die Frage auf, wer sich das langfristig leisten kann. Der Bundesrat investiert 100 Millionen Franken in die Impfwoche, trägt aber nichts mehr zu den Tests bei. Meiner Meinung nach erkennt man daran, dass Geimpfte Ungeimpften gegenüber privilegiert sind. Und das, obwohl vor dem Gesetz alle gleich sein sollen. Viele Studenten aus meinem Umfeld haben keine Möglichkeit mehr, ihr Studium weiterzuführen, weil sie für die horrenden Kosten der Tests nicht aufkommen können. Wie konnte es so weit kommen?

Die Freiwilligkeit, sich impfen zu lassen oder eben auch nicht, sollte in einem liberalen Rechtsstaat wie der Schweiz selbstverständlich sein. Aber der Bundesrat drängt die Bevölkerung zur Impfung durch die Vorenthaltung

von sozialen und gesellschaftlich Aktivitäten. Vor einigen Monaten hat der Bundesrat versprochen, die Massnahmen schrittweise abzuschaffen, wenn der impfwilige Teil der Bevölkerung die Impfung erhalten hat und es die epidemische Lage erlaubt. Die Zertifikate entfalten ihre erwartete Wirkung aber nicht. Weitere Verbote und Schliessungen können in Zukunft auch mit Zertifikatspflicht nicht ausgeschlossen werden, weil die Zahlen trotzdem steigen. Und der nicht impfwilige Teil der Bevölkerung wird auch nicht respektiert, sondern weiter durch verstärkte Massnahmen unterdrückt.

Der Grossteil der finanziellen Unterstützungsgelder, über die am 28. November abgestimmt wird, laufen im März 2022 übrigens sowieso aus, auch bei einem «Ja».

«Der Bundesrat legt die Kriterien für Einschränkungen und Erleichterungen (...) fest», heisst es in den Abstimmungsunterlagen. Der Bundesrat allein erhält die Macht, über das Leben der Bürger zu bestimmen, das Parlament, das das Volk vertritt, wird nicht mehr in Entscheidungen miteinbezogen. Der Bundesrat erhält eine Machtausweitung. Altbundesrat Pascal Couchepin hat am Nationalfeiertag gesagt: «Nach dem Zweiten Weltkrieg brauchte es mehrere Initiativen, um den Bundesrat zu zwingen, seine Vollmachten abzugeben. Die Situation scheint mir heute ähnlich.» Es gilt, dies zu verhindern. Die Schweizer Bevölkerung soll ihre Macht als freies Volk nutzen und dies nicht zulassen. Ein «Nein» zum Covid-19-Gesetz ist deshalb sinnvoll.



«I chume grad wider zu Ihne ...»

Der Pflegeberuf leidet unter Fachkräftemangel, Spardruck und zunehmender Arbeit. Deshalb kämpfen Betroffene auf dem politischen Parkett für bessere Bedingungen. Und wie sieht es in der Praxis aus? Der Besuch während einer Spätschicht im Altersheim Promulins in Samedan gibt einen kleinen Einblick in den Pflegealltag.

JON DUSCHLETTA

Um eins am Nachmittag hat die Spätschicht begonnen. Jetzt ist es kurz vor fünf – und Monika Wartenweiler hat gerade das Nachtessen verpasst. «Das macht nichts», sagt sie bei der Begrüssung lachend, «ich hatte zwischen durch einen Kaffee – und wenn so viel los ist, habe ich eh keinen Hunger.» Zum Glück, denn sie wird auch in fünf Stunden, zum Ende ihrer Schicht, noch keine Pause gemacht und nichts gegessen haben. Und noch weiss sie nicht, dass sie anstatt um zehn, erst einviertel Stunden später Feierabend machen und durch die dunkle Nacht nach Hause fahren wird.

Monika Wartenweiler ist gelernte Pflegefachfrau HF, 50, und stammt aus Grüningen im Zürcher Oberland. Seit 15 Jahren lebt sie mit ihrer Familie in Pontresina und ist erst vor einem knappen Jahr mit einem 40-Prozent-Pensum wieder in den Pflegealltag eingestiegen. Um für die Kinder da zu sein, hatte sie die letzten Jahren in Teilzeit und Homeoffice für eine kardiologische Praxis im Unterland gearbeitet.

Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Promulins haben sich vor dem Speisesaal eingefunden. Einige machen lautstark beim heutigen Aktivierungsspiel mit, einem

Quiz. Wartenweiler geht zu einigen hin, begrüsst sie mit einem freundlichen Lächeln unter der Gesichtsmaske, lenkt mit einem flotten Spruch ab und piekst sie für eine Blutzuckermessung in den Finger: «Super Wert, i chume denn spöter wider zu Ihne...» Husch, schreibt sie Namen und Werte auf einen Handzettel, den sie später ins EDV-System wird übertragen müssen. Später – irgendwann.

Rauf und runter und Schreibarbeit

Ihre Schicht hat mit dem Übergaberapport der Frühschicht begonnen und ist mit der Arbeitseinteilung für den Nachmittag, dem Vorbereiten der Medikamente für die Altersheimbewohner und der Bewältigung der anfallenden Arbeiten weitergegangen. Bis acht arbeiten vier Pflegenden auf der Station, betreuen Bewohnerinnen und Bewohner durch den Abend, helfen beim Abendessen und bei den Vorbereitungen für die Nacht. «Um acht geben zwei Pflegehilfen kurz Rapport darüber ab, was schon gemacht ist und beenden ihre Schicht. Bis halb zehn und dem Beginn der Nachtschicht bin ich dann mit einer Pflegehilfe alleine für die Station zuständig.»

40 Bewohnerinnen und Bewohner, verteilt auf drei Stockwerke. «Unglaublich, wie viel wir hier herumrennen, zu Fuss, die Treppen hoch und runter oder mit dem Lift – wenn er frei ist.» Und unglaublich, wie viel Schreibarbeit mit dem Pflegeberuf verbunden ist. «Damit die Krankenversicherer die Leistungen überhaupt abrechnen und zahlen, muss quasi jede Handreiche notiert und eingetragen werden.» Dabei gilt es zwischen Alltäglichem und Aussergewöhnlichem zu unterscheiden, damit bei einem späteren Anstieg der Versicherungskosten alles gut dokumentiert ist.

Wartenweiler sitzt schon wieder im Stationszimmer vor dem PC, loggt sich ein und gibt ein paar Zahlen ein. «Es ist, als ob ein Maurer jeden Tag aufschreiben müsste, dass er den Zementmörtel mit Wasser anmacht.» Sie schaut vom Bild-

schirm auf: «Wie schnell geht da mal vergessen aufzuschreiben, dass man Herrn S. wegen eines Ekzems täglich den Rücken eincremen muss.» Sie wartet nicht auf eine Antwort, sondern richtet ihren Blick auf die digitale Uhr an der Wand über dem Zimmerplan. «Die Glocke geht», sagt sie und meint damit, dass jemand auf den Hilfeknopf im Zimmer gedrückt hat, auf eine der mobilen Alarmknöpfe oder auf einer der Fusskontaktmatten stand, die dafür sorgen sollen, dass sich niemand aus dem Bett oder dem Zimmer entfernt, der oder die das aus Sicherheitsgründen nicht ohne Begleitung tun sollte. Baugleiche Uhren zeigen, jeweils vom Klingelton begleitet, auch in den Gängen die stets wechselnden, rot leuchtenden Nummern an: «Ruf Zi 209», dann «Ruf Zi 316» und wenig später «Ruf Zi 104»...

Und plötzlich wird's hektisch

«Hatten Sie einen guten Nachmittag?» Monika Wartenweiler bringt Medikamente an die Esstische, überwacht deren Einnahme, rückt hier einen Stuhl zurecht und füllt ein leeres Glas nach – «Sirup? Himbeer oder Zitrone?», und sagt lachend zu Herrn P. am Nebentisch, der an seine hintere rechte Hosentasche greift, «nein, nein, Sie müssen das Essen nicht bezahlen.»

«Wenn es so läuft, dann läuft es rund und der Dienst ist zu bewältigen», sagt sie, während sie einer älteren Dame beim Aufstehen hilft, bis diese den Rollator fest im Griff hat. Aber wehe, wenn ein Notfall eintritt oder gar ein Todesfall, «dann bin ich als Pflegefachfrau absorbiert, obschon ich noch in drei Zimmern Insulin spritzen müsste und in der heutigen Teamkonstellation vieles nur ich tun darf.» Auf dem Weg vom Speisesaal zum Lift fällt der Blick auf eine Kondolenzkarde, die auf einem kleinen Tisch liegt und an einen kürzlich verstorbenen Bewohner erinnert.

Doch auch heute ist nichts mit einer normalen Spätschicht: Herr D. ist nicht auf seinem Zimmer. Wo ist er? War er

nicht eben noch unten bei den anderen? Treppen runter – doch, da ist er, gemütlich sitzt er im Speisesaal – Treppen wieder hoch. Kaum ist Monika Wartenweiler zurück im Stationszimmer und ins System eingeloggt, kommt eine Hausärztin nach Praxisschluss zur Visite und beansprucht den Computer, obschon Wartenweiler erst einen von acht Blutzuckerwerten eingegeben hat. Als zuständige Ansprechperson bespricht sie sich mit der Ärztin, räumt den Platz und loggt sich an einem zweiten Gerät wieder ein. «Es ist gerade in einem Notfall sehr wichtig, dass gemessene Werte erfasst sind...»

Weiter kommt sie nicht, weil das Telefon klingelt, immer wieder Zimmertöne aufleuchten und sie plötzlich von einem lauten, grellen Alarm aufgeschreckt wird, der durch die Gänge dröhnt. «Irgendeine Störung beim Brandmelder im Raucherraum», sagt ihr später der pikettschiebende Hausstechniker, den sie zuvor während des Acht-Uhr-Rapports noch schnell aufgebeten hatte. «Wir sind nicht nur Pflegenden, sondern oft auch Hausmeister, Nachtwächter oder Putzfrau...»

Gut, wird das 1980 erbaute Alters- und Pflegeheim in Promulins aktuell umgebaut, erweitert und modernisiert. Bereits ab nächstem Jahr werden Seniorinnen und Senioren auf weniger Etagen verteilt wohnen können. Davon erhofft sich nicht nur Wartenweiler für die nahe Zukunft einfachere Arbeitsabläufe und eine bessere Infrastruktur.

Medizinische Intervention

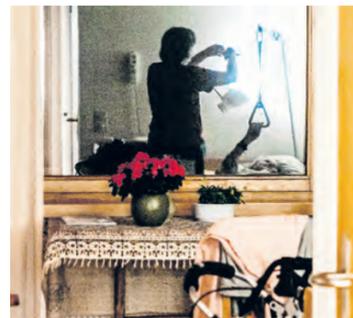
Wenig später wird auch die besonnene Monika Wartenweiler lauter, fuchtelte im Stationszimmer zuerst mit einer leeren Medikamentenschachtel in der Hand und dann im Materialraum auf dem Gang mit einer leeren Windelpackung. «In der Eile hat oft niemand Zeit, Material nachzubestellen oder Gestelle wieder aufzufüllen.» Doch damit nicht genug. Frau B. hat Atemprobleme, kalte und dick geschwollene Beine. «Da

hätten wir schon früher reagieren sollen», ärgert sie sich und informiert per Telefon sofort die zuständige Hausärztin. Auch die ist ganz offensichtlich wenig erfreut, schaut aber trotzdem wenig später persönlich bei der Patientin vorbei. Bis dahin ist auch Monika Wartenweiler nicht untätig geblieben, hat aus der Pflegeabteilung ein Sauerstoffgerät geholt, der Frau Blutdruck und die Sauerstoffsättigung gemessen, Medikamente verabreicht und auch dafür gesorgt, dass sie ihre kalten Füsse wieder wärmen kann. Im Zimmer nebenan wartet Frau R. auf Ohrentropfen: «Bleiben Sie zehn Minuten auf der einen Seite liegen – i chume denn spöter wider zu Ihne...» und in einem anderen Zimmer gilt es, das zum Lüften geöffnete Fenster ja nicht zu vergessen...

Keine Zeit für Befindlichkeiten

«Ein schlechter Tag liegt bei uns nicht drin», sagt Wartenweiler besonnen, «für persönliche Befindlichkeiten haben wir gar keine Zeit, und das Problem der einen dürfen wir nicht mit ins Zimmer des anderen nehmen.» Keine einfache Aufgabe, wo sie und ihre Pflegekolleginnen doch ständig von einem Zimmer zum nächsten hetzen, ständig darauf bedacht, sich die Hände desinfiziert zu haben und sich fachgerecht mit Anstand und Empathie um die Anliegen des Bewohners oder der Bewohnerin hinter der Türe zu kümmern, ohne dabei all die anderen Pendenzen im Hinterkopf zu vergessen. Spätabends, zehn ist schon lange vorbei, dokumentiert und protokolliert Monika Wartenweiler noch den Fall der Patientin mit der Atemnot und informiert eine Familienangehörige telefonisch.

«Mit meinem Teilpensum ist auch mal eine solche Schicht zu schaffen», erklärt sie am Folgetag per SMS, «Vollzeit zu arbeiten, das kann ich mir unter solchen Arbeitsbedingungen, wo jede Schicht nur das Minimum an Personal zur Verfügung steht, nicht mehr vorstellen. So sehr ich meinen Beruf auch liebe.»



Szenen einer Spätschicht im Altersheim Promulins in Samedan mit Pflegefachfrau Monika Wartenweiler im Fokus. Mehr Fotos mit der «EngadinOnline»-App.

Fotos: Jon Duschetta

«Wir sitzen alle im selben Boot»

Im Vorfeld der Abstimmung zur Pflegeinitiative hat sich das Pflegepersonal lautstark zu Wort gemeldet. Weniger gehört wurden deren Arbeitgeber. Grund genug, beim CEO der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin, Beat Moll, nachzufragen.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Beat Moll, wie stehen Sie als CEO des zweitgrössten Spitals in Graubünden und damit als grösster Arbeitgeber in der Region zur Pflegeinitiative?

Beat Moll*: Die Anliegen der Pflege und die aufgezeigten Themen und Schwierigkeiten sind real und auch bekannt. Mit der Initiative hat es der Berufsstand der Pflegenden geschafft, diese Themen einer breiten Bevölkerung ins Bewusstsein zu bringen. Ich verfolge die Kampagne – insbesondere bei uns – sehr genau und bin beeindruckt über die Art und Weise, wie sie geführt wird. Insofern mag ich dem Berufsstand auch den Erfolg an der Urne gönnen.

Spital und Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO), aber auch andere Gesundheitsinstitutionen haben aktuell verschiedene Stellen ausgeschrieben. Wie schwierig ist es tatsächlich, Fachpersonal zu finden?

Schon seit Längerem ist es sehr schwierig, gut ausgebildetes Fachpersonal zu finden. Dies liegt nicht primär an der peripheren Lage vom Engadin, sondern vor allem daran, dass es diese Fachpersonen nicht gibt.

Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Da gibt es eine Vielzahl von Gründen. Zum einen sind die Arbeitszeiten mit Schichtbetrieb herausfordernd, und zum anderen ist die emotionale und körperliche Belastung nicht unerheblich.



Spitaldirektor Beat Moll

Foto: Spital Oberengadin, Daniel Martinek

Das hat sich gerade auch während der Corona-Pandemie gezeigt. Was auch nicht vergessen werden darf: Von den Pflegenden wird eine hohe zeitliche Flexibilität erwartet. In vielen anderen Berufen kann ich die Arbeit auch einmal zur Seite legen, Feierabend machen und am nächsten Tag weiterarbeiten, wo ich am Vortag aufgehört habe. Dies ist im Spital oder Pflegeheim und auch in der Spitex nicht möglich – wir behandeln und betreuen Menschen.

Was läuft schief in der Pflegebranche?

Gemeinhin wird das Gesundheitswesen der Schweiz als gut bis sehr gut bewertet, bezogen auf die Qualität und den Zugang zur Versorgung. Hingegen bekommen wir schlechte Noten im Hinblick auf die Kosten. Somit liegt der Fokus in der Politik und auch bei den Versicherern auf den Kosten. Dieser Kostendruck führt bei den Spitälern da-

zu, dass mit spitzem Bleistift gerechnet werden muss. Das bedeutet auch, dass sich niemand überzähliges Personal leisten kann. Kommt dann eine Pandemie oder fallen aus gesundheitlichen Gründen Mitarbeitende aus, ist die Organisation schnell am Limit, was das Personal zusätzlich fordert. Dies führt über einen längeren Zeitraum wie aktuell durch die Corona-Pandemie bedingt zu einer negativen Spirale.

Was tun Sie in der SGO, um das Pflegepersonal bei der Stange zu halten und vorzeitige Berufsabgänge zu verhindern?

Die SGO hat insgesamt attraktive Anstellungsbedingungen. Wir achten insbesondere auch auf gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Zudem verfügen wir über sehr engagierte und gute Führungskräfte, welche im Rahmen der Möglichkeiten versuchen, auf individuelle Bedürfnisse der Mitarbeitenden

einzugehen. Dies beispielsweise bei der Erstellung der Dienstpläne. Ich bin mir aber durchaus bewusst, dass es immer wieder Anforderungen und Wünsche gibt, die wir nicht erfüllen können.

Die Pflegenden bezeichnen ihre Arbeitgeber im Abstimmungskampf ganz explizit nicht als «Gegenseite». In welcher Rolle befinden sich die Arbeitgeber tatsächlich?

Als Organisation, sei es Spital, Pflegeheim oder Spitex, sitzen wir alle im selben Boot. Wir haben eine Aufgabe, nämlich die Behandlung, Pflege und Betreuung der Patienten, Bewohnerinnen und Klienten. Vom Kostendruck sind wir alle gleich betroffen. In diesem Sinne sind wir tatsächlich keine Gegner. Natürlich trifft die Geschäftsleitung die Entscheide – und die sind leider nicht immer so, wie sich das Mitarbeitende wünschen – da könnte der Arbeitgeber schon auch mal als «Gegner» wahrgenommen werden.

Unlängst haben wir über den Ausbau des Spitals im Privatbereich hin zu einer hotelähnlichen Ausrichtung berichtet, Stichwort Spitalkonzept «Il Futur 2020». Wie stark tangiert – oder kontrastiert – diese Entwicklung die Pflegesituation und den akuten Fachkräftemangel in der Gesundheitsbranche?

Mit einer stärkeren Differenzierung bei den Aufgaben und einem angepassten Skill-Mix können wir sogar für Entlastung sorgen und die Mitarbeitenden ihren Fähigkeiten nach entsprechend einsetzen. Dies hilft manchmal auch bei der Rekrutierung, weil wir dann nach sehr unterschiedlichen Profilen suchen können. Der Umbau der Pflegestationen hat keinen negativen Einfluss auf die Situation des akuten Fachkräftemangels.

*Beat Moll ist CEO der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) und leitet in dieser Funktion das Spital Oberengadin wie auch das Alters- und Pflegeheim Promulins und die Spitex Oberengadin in Samedan.

Alters- und Pflegeheim Promulins

Das Alters- und Pflegeheim Promulins Samedan wird aktuell durch eine Aufstockung und einen Erweiterungsbau für die Zukunft fit gemacht. Die Oberengadiner Gemeinden von Pontresina bis S-chanf hatten sich im Vorfeld für den Ausbau des bisherigen Standorts in Samedan mit zukünftig 60 Betten entschieden. Zusätzlich bauen die Gemeinden St. Moritz, Silvaplana und Sils aktuell in St. Moritz Bad das gemeinsame Alterszentrum Du Lac mit weiteren 60 Betten. Die beiden Gesundheitsinstitutionen sollen dereinst gemeinsam als «Pflegeheime Oberengadin» auftreten und von der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) betrieben werden.

1980 wird das Altersheim Promulins in Samedan erbaut. 13 Jahre später wird die Pflegeabteilung aus dem Spital Samedan ausgekoppelt und in Promulins in einem angrenzenden Neubau neu angesiedelt. 2005 erlebt die Schweiz und mit ihr auch das Oberengadin einen ersten akuten Pflegenotstand. Es entsteht die Abteilung «Begleitetes und betreutes Wohnen», (BBW) und sieben Jahre später wird auch die Tages- und Nachtbetreuung ins Angebot aufgenommen.

Ab 2010 wird dann auf politischer Ebene eine Lösung gesucht für die Projektierung eines neuen Oberengadiner Pflegeheims. Dabei wird 2014 ein aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangener Neubau neben dem alten Spital in Samedan vom Stimmvolk abgelehnt. Daraufhin konkretisiert sich ab 2018 die aktuell umgesetzte Idee von zwei Pflegeheimen im Oberengadin. (jd)

Weiterführende Informationen unter: www.sgo-oberengadin.ch

NEUERÖFFNUNG

LIDL ST.MORITZ

Via Grevas 9b, 7500 St. Moritz

18.11.

MO - MI 7.30 - 19.00 UHR
DO - SA 7.30 - 20.00 UHR



Energy Drink

- Classic, sugarfree
- pro 0,25 l
- 1 l = -.88



1/2 Preis

~~45~~
-.22

Orangensaft

- pro 1 l



1/2 Preis

~~1.95~~
-.95

Bananen

- Herkunft: Kolumbien, Ecuador
- pro kg



Aktion

-.89

Butterzopf

- pro 460 g
- 100 g = -.44



-33%

~~2.99~~
1.99

Poulet-Brust

- pro 300 g
- 100 g = 1.33



-42%

~~6.99~~
3.99

Premium Cherryrispentomaten

- Herkunft: Niederlande, Belgien
- pro 200 g
- 100 g = -.75



Aktion

1.49

vileda Saugroboter VR 302

- kontaktlose Hindernis- und Stufenerkennung
- inkl. Ladestation für automatische Wiederaufladung
- pro Stück



1/2 Preis

~~199.-~~
99.50

LIVARNO LUX LED-Deckenleuchte mit Farbtonsteuerung

- stufenlos einstellbarer Weisston
 - stufenlos dimmbar
 - pro Stück
1. - mit dekorativer Chrom-Einfassung
- Masse: 47 x 11 cm (Ø x H)
 2. - Masse: 50 x 11 cm (Ø x H)



1/2 Preis

~~59.90~~
29.95

crivit Kinder-Schlittschuhe

- komfortabler Softboot mit stabilisierendem Schaft
- hohe Passgenauigkeit - individuelle Weiten- und Längeneinstellung:
- verstellbar über 5 Grössen (33 - 37)
- pro Paar



1/2 Preis

~~29.90~~
14.95

nevadent Akku-Zahnbürste «Professional»

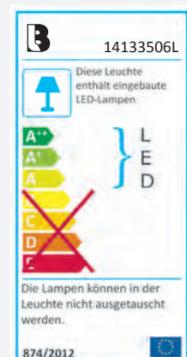
- 6 verschiedene Putzmodi
- inkl. 8 farbig gekennzeichneten Bürstenköpfen
- pro Stück



mit integriertem Andrucksensor: leuchtet rot, wenn zu viel Druck ausgeübt wird und reduziert Putzgeschwindigkeit

1/2 Preis

~~49.90~~
24.95



Alle Preise in Schweizer Franken (CHF). Angebote solange Vorrat. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Verkauf ohne Dekoration. Produkte mit der Bezeichnung «Aktion» sind nicht dauerhaft im Sortiment und können nur in begrenzten Mengen angeboten werden. Haftung für Satz- und Druckfehler ausgeschlossen.



Arno Del Curto: Feuer, Hingabe, Leidenschaft

«Mit Köpfchen durch die Wand»: Unter diesem Titel erscheint heute auf dem Büchermarkt die Biografie des Eishockey-Trainerlegende Arno Del Curto. Wer meint, den gebürtigen St. Moritzer zu kennen, wird im Buch überrascht.

«Lebende Legende», «Vulkan», «Gerechtigkeitsfanatiker»: Solche und ähnliche Bezeichnungen kennzeichnen die Sicht einer breiteren Öffentlichkeit auf Arno Del Curto. Der St. Moritzer war 22 Jahre lang Trainer und Coach des HC Davos und mit seinem Team unter anderem sechs Mal Schweizer Meister. Wer aber meint, nach diesen zwei Jahrzehnten fast alles zu wissen über den «Magier», der irrt. In seiner ab heute auf dem Büchermarkt erhältlichen Biografie lässt Arno Del Curto sein Leben Revue passieren. Geschrieben von der Autorin und Ghostwriterin Franziska K. Müller. Keine Sportjournalistin, sondern eine Buchautorin, die Bestseller geschrieben hat (zum Beispiel «Platzspitzbaby»). Die Biografie von Arno Del Curto «war für das vormalige Eishockey-Greenhorn» eine besondere Herausforderung. «Doch nach einigen Overtimes brachten wir den Puck schliesslich offensiv und zielgenau ins Tor», sagt Franziska K. Müller, die in Zürich und Wien lebt.

Vertiefte Einblicke

Beginnt man in der Biografie zu lesen, wird schnell klar, dass Del Curtos Leben oft so verlief, wie das durch ihn vorgegebene Eishockeyspiel: dynamisch, risikobereit, dramatisch. Arno Del Curto erinnert sich natürlich im Buch an die Siege



Arno del Curto veröffentlichte seine Biografie.

Foto: Wörterseh Verlag

und Niederlagen des HC Davos und rekapituliert die wichtigsten Änderungen im faszinierenden Eissport. Der Engadi-

ner erklärt im Wandel der Zeit seine Rolle als Motivator und Leader innerhalb der Mannschaft – und liefert bisher un-

bekannt und interessante Gründe, die seinen überraschenden Rücktritt im Jahr 2018 erklären. Vor allem aber gewährt Arno Del Curto vertiefte Einblicke in seine facettenreiche Persönlichkeit. Er, von seinen Eltern in jungen Jahren geformt, aber doch ein «Wilder» gewesen und geblieben, hat seine Werte gelebt und ist «keinen Millimeter von seinen Prinzipien abgewichen»- Arno Del Curto war und ist ein Kämpfer. «Auch wenn es manchmal grundlos eins auf die Schnauze gibt, das Leben geht trotzdem weiter», sagt er zu einem Grundsatz, den er nie aus den Augen verloren hat.

Das Horrorjahr

Die Biografie Del Curtos gibt auch Einblick in das Leben vor und nach seinen Davoser Zeiten. Und da sind Überraschungen respektive Ereignisse, die den Allerwenigsten ausserhalb seines Umfeldes bekannt sein dürften. Eindrücklich, wie er sein «Horrorjahr» als junger, kaufmännisch ausgebildeter Mann in einer Firma in Nigeria erlebt, «eine Lebensschule». Da, wo er quasi über Nacht, aber doch noch wohlbehalten in die Schweiz flüchten musste. Er erzählt aus seiner Kindheit in St. Moritz, über Streiche, Entwicklungen in seiner Jugend – und über seine Eltern: «Mutter war Hausfrau, Vater Handwerker und im Dorf eine respektierte Persönlichkeit. Imposant, geradlinig, ehrlich, liebevoll. Ein Vorbild. Die Werteskala, die ich in mir trage, verdanke ich meinem Eltern», so Arno Del Curto. Er spricht über die wachsende Liebe zum Eishockey, den Beginn einer Spielerkarriere, die schon in jungen Sportlerjahren verletzungsbedingt ihr Ende nahm. In seiner Zeit als Spieler war ihm damals ein doppelt so alter

Teamkollege Vorbild: Renato Micheli. Arno Del Curto schildert, wie er in jungen Trainerjahren kämpfen musste, um Respekt und Anstand, und wie er seine Familie ohne viel Geld und oft mit Schulden durchs Leben bringen musste. Er erzählt eindrücklich von seiner Familie, seiner ersten Frau und seinen beiden Kindern. Von der Trainerlegende Alpo Suhonen, von den Freunden innerhalb des HCD, von Goalie-Trainer Marcel Kull und anderen. Das Vorwort in der Biografie schrieb einer dieser langjährigen Freunde, Roberto Lombardini, Vizepräsident des HC Davos.

Beinahe nach Russland

In vielen Kapiteln schildert Arno Del Curto die Förderung der Jungen, Ausschweifungen und nächtelange Spaziergänge nach und vor Spielen. Und seine Faszination für die National Hockey League. Er schreibt aber auch von jenem schwierigen Zeitpunkt, als er auf dem Sprung nach St. Petersburg war. Und sich wenige Stunden vor der Deadline dazu entschied, den HC Davos nicht zu verlassen und das russische Angebot auszuschlagen. Er hätte es als Verrat am HCD empfunden.

Heute lebt Arno Del Curto mit seiner Partnerin in der Nähe von Langenthal. Und hat voller Elan neue Aufgaben angepackt, wie immer mit Leidenschaft und Freude. So ist er beispielsweise mit Immobilienprojekten beschäftigt. Eishockey ist für ihn kaum mehr ein Thema. «Höchstens würde ich noch mit Kindern aufs Eis gehen», sagt er. (skr)

«Mit Köpfchen durch die Wand», Biografie eines Machers. Geschrieben von Franziska K. Müller. Verlag Wörterseh. 224 Seiten, inklusive Bildteil. Gebunden, Fr. 34.90. ISBN: 978-3-03763-132-4

Ein Seidentuch, das die Leute berührt

Marcella Maier hat mit ihrem 2005 veröffentlichten Buch «Das grüne Seidentuch» einen Bestseller gelandet. Wie kam es zu diesem Erfolg und wie hat sich das Leben der Familie verändert?

VALENTINA BAUMANN

Es ist das Jahr 2005. Die bereits 85-jährige Marcella Maier hat einen Roman über ihre Familie und ihre Vorfahrinnen geschrieben und veröffentlicht. Überraschend wird der Roman ein echter Erfolg. 24 Auflagen wurden seither publiziert, die Geschichte wurde in drei Sprachen übersetzt und wird auch international gelesen. Wieso hat die Geschichte über Engadiner Frauen aus vier Generationen so viele Menschen berührt? Marcella Maiers Tochter Corina Huber und der Firmeninhaber und Verlagsleiter des Montabella Verlages, Max Weiss, welcher den Roman von Maier publiziert hat, sprechen über die Entstehung der Geschichte, wie es zum Erfolg kam und worauf dieser zurückzuführen sein könnte.

Die Besonderheiten des Buches

«Als ich das Skript gelesen haben, wusste ich, dass es eine gute Geschichte ist. Sie ist auch gut geschrieben und spannend erzählt», sagt Publizist Max Weiss. Auf die Frage, was diese Geschichte besonders macht, antwortet er: «Es ist ihre eigene Familiengeschichte und es sind starke Frauen gewesen. Frauen aus vier Generationen mussten schwere Zeiten meistern, das berührt.»



Der Best- und Longseller «Das grüne Seidentuch» von Marcella Maier feiert einen unerwarteten Erfolg und wurde in drei Fremdsprachen übersetzt.

Foto: Valentina Baumann

Auch Corina Huber ist überzeugt: «Die Leute sind interessiert an Biografischem.» Die Leserschaft kann den Wandel im Engadin und den wachsenden Tourismus durch die Generationen der Familie von Marcella Maier selbst miterleben. Die persönlichen Erlebnisse und Ansichten der Protagonistinnen liefern auch interessante Einblicke in das damals harte Leben im Engadin. Ausserdem erzählt der Roman auch eine Menge über die Engadiner Geschichte. Die Leserschaft erfährt viel über die damalige Architektur und In-

frastruktur. Maier beschreibt, wie die erste Elektrizität ins Engadin kam oder wann die Eisenbahnlinie zwischen St. Moritz und Chur gebaut wurde. Auch der Krieg spielt immer wieder eine tragende Rolle.

Die Emanzipation der Frau

Dazu greift Maier das Thema Feminismus auf, das in der heutigen Gesellschaft noch immer aktuell ist und hier auch all jene zum Lesen animiert, die mehr über die Stellung der Frau in früheren Jahrhunderten erfahren wollen.

Maiers Grossmutter Maria, die dritte von den im Roman auftretenden vier Frauenfiguren, war die erste ausgebildete Hebamme im Engadin, ihre Mutter Nina, die letzte der behandelten Figuren, war die erste Frau, welche beim Kurverein arbeitete – und Marcella Maier selbst war die erste Frau im St. Moritzer Gemeinderat und im Bündner Grossen Rat. Alma, Lisabetta, Maria und Nina haben die Emanzipation der Frau im Engadin miterlebt und selbst viel dazu beigetragen. «Meine Mutter war eine starke Persön-

lichkeit und hat viel bewegt», erzählt Corina Huber. Diese Meinung teilt auch Weiss: «Sie war Vorkämpferin im Engadin für das Frauenrecht und eine sehr engagierte Frau.»

Vom Best- zum Longseller

Mittlerweile wurden über 100000 Ausgaben des «Grünen Seidentuchs» in 24 Auflagen verkauft. Das Buch wurde auf Italienisch, Französisch und Englisch übersetzt und wird in vielen Ländern gelesen. Lange Zeit war das Buch ein «Bestseller», mittlerweile ist es ein «Longseller». «Niemand von uns hat einen solchen Erfolg erwartet, meine Mutter am wenigsten», sagt Huber. Max Weiss ergänzt: «Ich habe mich gleich dazu entschieden, den Roman zu drucken. Dass er aber so erfolgreich werden würde, habe ich mir nicht vorstellen können.»

Marcella Maier war bereits bekannt im Engadin – dies liegt vor allem an ihrer Arbeit im Kurverein und ihrem politischen Engagement sowie ihrem Einsatz für das Milli-Weber-Haus und die Ufficina. «Sie kannte das Tal in- und auswendig», weiss auch Weiss. Durch die Veröffentlichung ist sie allerdings noch ein bisschen bekannter geworden. «An einem Abend war ich in einem Lokal, und irgendwann kam man auf das Buch zu sprechen und es stellte sich heraus, dass fast alle Anwesenden das Buch kannten und gelesen hatten», schmunzelt Corina Huber.

Das grüne Seidentuch, das dem Buch den Titel gegeben hat, gibt es wirklich. Bis vor Kurzem war es in einem Museum ausgestellt, ist aber jetzt wieder in den Händen von Maiers Töchtern.

Ûn viadi musical i'l muond da Clo Duri Bezzola

Martin Bezzola ed Ursina Giger sun stats sün turnea in Engiadina Bassa. Tanter oter han els chantà a Scuol per 120 uffants da scouline fin la terza primara ed han preschantà il cudesch da chant cun illustraziuns da Pia Valär.

NICOLO BASS

Raduond 120 uffants da la scouline fin terza primara da Scuol han giödü in venderdi passà il concert da Martin Bezzola ed Ursina Giger. Els sun stats l'eivna passada sün turnea illas scoulas da l'Engiadina Bassa ed han preschantà las chanzuns d'uffants da Clo Duri Bezzola chi sun gnüdas ramassadas i'l nouv cudesch da chant cun disc compact «Il lung viadi». «Il prüm n'haja gnü respet da chantar davant tants uffants», ha dit la chantadura Ursina Giger. Però ils uffants s'han laschà tour sül viadi musical ed han accompagna chantond ils duos musicists tras mincha chanzun. «Quai fa bain il cour da dudir ils uffants e da badar lur plaschair per las chanzuns», ha dit Martin Bezzola. Per el esa insomma stat ün mumaint fich emoziunal, da pudair preschantar las chanzuns cha seis bap vaiva scrit dals ons 80. Da badar uossa, cha eir ils uffants d'hozindi cugnuschans quistas chanzuns til ha fat grond plaschair. Il concert a Scuol es gnü organisà da las responsablas da la Biblioteca a Scuol sco alternativa per la «not da las istorgias» chi nun ha pudü gniar realisada quist on.

Ûn agen stil per mincha chanzun

Dürant la pandemia ha Martin Bezzola realisà il proget dal cudesch da chant

cun illustraziuns da Pia Valär. Causa cha Clo Duri Bezzola vaiva scrit las chanzuns cul clavazin e sainza arrandschamaints, es statta la sfida per Martin Bezzola da dar a mincha chanzun ün agen stil. El s'ha laschà influenzer dals texts per chattar il stil da musica per mincha chanzun. Ed uschè han ils uffants dudi chanzuns cun ritems da l'America latina, musica da reggae o da rock. Insemel cun Ursina Giger ha Martin Bezzola savü inchantar ils uffants a Scuol. Però cha las chanzuns nu plaschan be als uffants, han ils duos

chantadurs muossà d'incuort eir als Dis da litteratura a Domat. Là s'han els preschantats cun üna band cumpletta, e per ün mumaint s'han eir il creschüts laschats tour sün ün viadi fantastic.

Cuntinuar il viadi musical

Illa cumbinaziun tanter concerts per creschüts ed uffants, chattan Martin Bezzola ed Ursina Giger gronda satisfacziun. Perquai han eir els grond plaschair da pudair cuntinuar cul lung viadi in differents lös e per ün public d'uffants e restants uffants da tuot las etats.



Martin Bezzola ed Ursina Giger han preschantà las chanzuns ad üna tschientina d'uffants a Scuol. Cun l'app «EngadinOnline» as poja activar il video zoppà davo quista fotografia.



fotografias e video: Nicolo Bass

Il lung viadi

Dudesch chanzuns cun illustraziuns da Pia Valär invidan ad uffants da far ün viadi i'l muond da Clo Duri Bezzola (1945-2004). Ellas muossan sia varietà litterara. Sias cumposiziuns, chantadas in sun modern dad Ursina Giger e dal figl da l'autur, Martin Bezzola, cuntgnan umur e viz da lingua. Agiunt al cudesch es il quadern da notas cun ün pled sün via da Dumenic Andry chi

cumplettescha la collecziun plaina da fantasia e culurs, minchatant eir scurri-la. Las chanzuns, chi d'eiran fin uossa publicadas be per part, as drizzan ad uffants ill'età da duos fin desch ons. Il cudesch da chant illustrà es cumparü in marz da quist on illa chasa editura Gammeter Media da San Murezzan/Scuol. (pl)

www.illungviadi.ch

Arrandschamaint

Steiner e Biert sün lur turnea da cumgià

Sent In dumengia, ils 21 november, ha lö a las 17.00 illa baselgia da Sent ün concert dad Aita Biert e Men Steiner i'l rom da lur turnea da cumgià.

Avant 40 ons han Aita Biert e Men Steiner gnü lur debüt sco trubadurs ru-

mands sül palc da la «Klibühni» a Cuaira. Che plaschair pels amatur da la chanzun rumantscha da tils pudair darcheu dudir, uossa sarà quai però definitivamaing lur ultima turnea cumnaivla. (protr.)

Forum da votaziun

Impissamaints sur da Corona

I nu va per la vaccinaziun da corona ed i nu va cunter la vaccinaziun. Quai ans sta liber!

Quels chi chattan per bön as dessan laschar vaccinar e tschels, chi nu vullan o nu pon nu dessan avair noscha conscienza da nu far quai. I nun es facil da decider per o cunter.

Schi's taidla e's legia tuot las ideas, as sto bain as dumandar, che sarà meglder?

Però, pro la votaziun dals 28 da november 2021 vaja per decisziuns fundamentalas.

Perche vout il stadi ans inchargiar cun üna nouva ledscha cun restricziuns, cumonds e scumonds co cha nus vain da'ns deportar? Il Cussagl federal vout ledschas amo plü radicalas co quellas cha nus vain fingià. Nu füssa meglder, scha la populaziun gniss infuormada, sustgnüda, rinforzada e

fat curaschi in ün cas d'urgenza? Mincha uman, (in nossa libra Svizra) sa surtour svesa resguard e responsabilità. In cas da malsgürezza, epidemias etc. füssa meglder da dar sgürezza e rinforzar il san inolet da minchün, invece da far temma. Sch'eu sun amalada stun eu a chasa, bain cler, sainza dumandar a Cuaira o a Berna dessa o nu dessa.

Ils uffants vegnan inculpat culs peds: scha bazegner e nona mouran pervi cha vus tils daivat inavant il virus eschat vus la cuolpa, as laschai vaccinar! Quai am para terribel!

La realtà es, cha gliued veglia mou-ra bod o tard, ma ils uffants nu sun sgürischem na cuopabels. Inchargiar uffants ed oters cun cuolpa ingüsta fa gnir a minchün psichicamaing amala.

La Confederaziun scumonda per exaimpel a noss uffants da s'partecipar al cortegi cun las linterninas e scumonda dad ir a Chalandamarz, ingio cha'ls uffants as radunan e sun tuottadi our i'l liber. Ad els vain uschè tut davent ün evenimaint unic ingio ch'els s'han allegrats e's preparats tuot on. Scumonds sainza sen, ed exaimpels füssan amo blers!

I vain tut davent ün toc da nossa cultura, identità e libertà.

Muossain cha nus savain surtour svesa responsabilità e vuschain NA als 28 da november cunter la ledscha da covid-19.

Renata Bott, Tschier

www.engadinerpost.ch



Cumün da Zernez
Gestiuns Tecnicas
Urtatsch 147A
7530 Zernez

Zernez
Das Tor zum Nationalpark.
Parc National Suisse.

Viver e lavorar i'l center da l'Engiadina

**üna collavuratura / ün collavuratur
pel secretariat da las Gestiuns Tecnicas
dal cumün da Zernez**

(20 – 30 %)

Ella/El surpiglia tanter oter las seguaintas incumbenzas principalas:

- lavurs da secretariat da tuot gener
- coordinaziun e planisaziun da termins
- lavurs generalas, administrativas
- servezzan al telefon

Ella/El lavora in ün pitschen team e sustegna cun Seis ingaschamaint tuot il sector da las Gestiuns Tecnicas dal cumün da Zernez.

Nus spettain üna scolaziun professiunala da commerzi o üna scolaziun equivalenta, divers ons d'esperienza professiunala. Ella/El ha vastas cugnuschentschas da l'EED, es abla/abel da lavorar cun incumbenzas ed ha cugnuschentschas in scrit ed a bocca da la lingua rumantscha e tudaischa.

Implü maina Ella/El iniziativa, möd da lavorar conscienzus e l'abilità da lavorar in ün team flexibel.

Nus spordschaint üna lavur variada e vasta in ün team flexibel chi funcziuna bain, üna paja correspondent, bunas prestaziuns socialas ed uras da lavur regladas.

L'entrada in piazza es per subit o tenor convegn.

Annunzchas per quista piazza sun d'inoltrar in scrit culla documainta üsitada e culla notizcha «Collavuratur(a) secretariat GT» fin ils 13 december 2021 a l'adressa: Cumün da Zernez, Gestiuns Tecnicas, Urtatsch 147A, 7530 Zernez. Per ulteriusas infuormaziuns sta il manader da las Gestiuns Tecnicas Fadri Guler (079 619 53 79) jent a disposiziun.

Rimas Poesias
mit deutscher Übersetzung
Olga Prevost

postaziun da cudesch

Üna collecziun da rimas e poesias dad Olga Prevost. 80 cuorts e lungs versjns our dal minchadi chi fan plaschair, dalet e per part chi dan eir da pensar. Üno'uvra preziosa per la cultura engiadinaisa.

Das Medienhaus der Engadiner

«Uossa es da metter tuot sün üna carta»

Il giuven start-up «Feey» da Flawil i'l chantun St. Gallen venda daspö settember 2019 diversas plauntas da chesa sur l'internet. L'eivna passeda haune guadagno ün import dad 1,2 milliuns francs ill'emischiun «Die Höhle der Löwen» sün 3+. Ün dals fundatuors da «Feey» es il giuven impressari engiadinais Severin Candrian.

L'emischiun «Die Höhle der Löwen» tratta da giuven start-ups chi haun l'ocasiun da preschanter lur idejas a tschinch giurors. La giuria, ils liuns, consista dad investuors, chi haun d'üraunt lur carriera realiso similis progets e fundo egnas dittas. Il böt da las partecipantas e dals partecipants es da persvader als giurors da lur idejas e da survgnir ün'investiziun in barat cun üna procentuela da la ditte. Sper l'agüd finanziel vegn eir l'esperienza professiunela e la rait da contacts da bun als start-ups.

Ün paquet cumplet

Ma che es vairamaing l'ideja d'affer da «Feey»? «Nus essans da l'avis cha plauntas nu sun gnidas vendidas güst fin uossa. Scha's fo il conguel cun gliued chi ho ün chaun u ün giat, es que normel cha's ho ün docter u ün veterinari. Ma tar plauntas d'eira que scu listess. Üna vouta ch'ellas stau mel, as lascha murir ellas e las bütta davent», declera Severin Candrian.

Ils cliants nu paun be cler oura e puster plauntas our d'ün vast assortiment, els paun eir profiter da la cussagliaziun e dal savair dal docter da plauntas. A quel as po drizzer e dumander cussagl, scha las plauntas nu stau uschè bain tar se a chesa. E que üna vita intera. Tres il servezzan dal docter da plauntas dvainta que pussibel da tgnair plauntas eir sainza polesch verd. Uschè as declera eir il motto da la ditte, nempe «plauntas per tuot las culuors dal polesch». Impü vegnan tramissas las plauntas in üna terra speciela d'ota qualited ed in ün pot da fluors, uschè cha nu's stu pü fer grand da giardinier. Üna chartina persunela scritta a maun ed infurmaziuns scu cha's cultivescha il meglder la plaunta cumpletteschan il paquet.

Cumanzo vaiva tuot be scu hobi

Severin Candrian es nat dal 1992 ed es creschieu sü a Zuoz. Cun ün giarsunedi scu poligraf e cun la matura da profes-

sium in tas-cha s'ho'l miss in viedi vers la Bassa ed ho stüdiu «interaction design» alla ZHDK (Zürcher Hochschule der Künste). Zieva il stüdi ho'l lavuro duos ans scu «product designer» in üna ditte specialisada sün design da web ed app a Turich. Lo ho'l eir imprains a cusgnoscher ün dals partenaris futurs tar «Feey».

«Il grand problem es, cha bgera gliued craja cha plauntas d'chesa mou-

ran simplamaing, listess che cha's fo. Ed uschè ans es eir gnida l'ideja da'n specialiser cun nos proget sün quist problem», s'algora Severin Candrian.

Düraunt il di haun els lavuro inavunt illa ditte a Turich, la saira ed i'l temp liber haune cumanzo a fabricer sü «Feey». Svelt haun els bado cha lur ideja ho potenzial ed in avrigl 2020, düraunt il prim lockdown, ho lur proget piglio üna fuorma, ch'els vaivan da dir:

«Hai, que es ün pö dapü scu be ün hobi. Uossa esi da metter tuot sün üna carta e da pruver a chatter oura, quaut grand cha'l potenzial da noss'ideja es.» Els haun tuots duos do aint la desditta e s'haun pudieu concentrer cumpletamaing sün «Feey».

In tschercha d'investuors

Zieva lur success inzial haune svelt bado cha que es greiv da pudair crescer.



Il fundatuors dal start-up «Feey». L'engiadinais Severin Candrian es in mited dal purret.

fotografia: Daniel Ammann

«Scha s'ho üna tscherta grandezza scu ditte, es que greiv da crescer culs egnas raps. Scha's drouva tuot ils raps cha's guadagna be per sustgnair la ditte e na per crescer, alura nu's vegn our d'ün fat», declera Severin Candrian.

Tres cuntshaints sun els gniesu motivs da's parteciper a l'emischiun «Die Höhle der Löwen». Ils avantags da fer reclama e da gnir ad imprendere a cugnoscher ils investuors cun lur esperienza e rait da contacts d'iran buns motivs da piglier part. Ma impustüt nu vaivane da perder ünguotta ed uschè s'haune lascho aint sün quist'aventüra.

Nouv record d'investiziun

Ils fundatuors nu vessan fat il quint cun ün tel success ill'emischiun. L'ideja d'eira da clapper ün'investiziun da 100000 francs per tschinch pertschient da la ditte. Düraunt lur preschantaziun haun els però pudieu persvader la giuria in tela maniera, ch'els haun arranduscho a la fin üna convegnia da 1,2 milliuns francs per 30 pertschient da la ditte. Ün nouv record ill'istorgia da l'ediziun svizra da «Die Höhle der Löwen».

Tres quist success as haune pudieu spargner bger temp e forzas. Severin Candrian managia: «Da chatter persunas chi investeschan ün milliun u ün milliun e mez düra ün pèr mais. In quella fasa cha nossa ditte as rechatta pel mumaint sun ün pèr mais bger temp. Cha pudavans realiser quist böt in ün di ans ho spargno bgeras resuras.»

Ils raps cha la giuria ho investieu in «Feey» vegnan per la granda part druvos pel marketing, per gnir pü cuntshaints in Svizra ed expander in Germania. Il shop online in Germania vess dad avrir in december u schner. «Ma que es pel mumaint la granda sfida cun la bürocrazia tudas-cha», disch Severin Candrian. Martin Camichel/fmr

«Die Höhle der Löwen»

L'emischiun «Die Höhle der Löwen» vain emissa daspö il 2019 in mardi saira sül emettur privat 3+. Simils formats do que eir in oter pajais, per exaimpel in Germania sün VOX. Ill'emischiun faun start-ups, impressaris ed inventuors reclama per lur progets e lur idejas innovativas. Ils «liuns», chi sun la giuria, sun fundatuors da dittas u investuors ed ad els es da persvader. Il böt es da clapper chapitel per pudair crescer scu ditte. In barat cun l'investiziun haun ils partecipants da der giò üna procentuela da la ditte e da collavurer culs «liuns», chi haun esperienza ed üna granda rait da contacts. (fmr/fmac)

Credit per sgürar Pradella

Lündeschdi saira ha deliberà il suveran da Scuol in radunanza cumünala, ün credit net dad 1,5 milliuns francs pella protecziun cunter aua gronda Val Triazza. Implü es gnü approvà ün barat da terrain a Tarasp.

Üna bouda our da la Val Triazza vaiva chaschunà in lügl 2015 gronds dons aint illa fracziun da Pradella. Plüs stabiliments sun stats pertocs, trais sun gnüts donnagiats fermamaing. «Ils pumpiers han pudü evacuar tuot ils stabiliments a temp, tanter oter ils duos allogis per gruppas cun var 140 uffants e giuvenils. Sumgliants cas ha ja eir fingià dat dal 1942 e 1944», ha infuormà il president cumünal da Scuol, Christian Fanzun, in lündeschdi saira.

Ün büro d'indschegner es in seguit gnü incumbenzà d'elavurar ün stüdi per concepir üna protecziun d'auas grondas.

Peter Mosimann, manader da progets aua da l'Uffizi da construcziun bassa dal Grischun ha lura orientà davart ils trais progets. Il Chantun e'l cumün han decis da realisar la varianta trais chi prevezza seguaintas masüras: Amegldrar la protecziun cunter aua gronda cun dozar ils mürs a la riva. Dis-chargiar la vart schneistra per cha'l material as possa sparpagliar sül prä. E terza sbodar tuot ils stabiliments sülla parcella 1451, alloggi per gruppas da la Fundaziun Chasa Pradella, Crusch Blaua da Muttenz. Els cuosts totals per quellas masüras s'amuntan a 3,3 milliuns francs inclus la cumprita da la parcella 1451. Sco cha Peter Mosimann ha dit, as poja far quint cun subvenziuns da la Confederaziun e dal

Chantun. Davo trat giò las subvenziuns restan 1,5 milliuns a charg dal cumün. La varianta trais es la plü economica e la fundaziun es perincluda culla vendita. La realisaziun es prevista dal 2022 e 2023 e sarà finida dal 2024. La radunanza ha approvà la proposta unanimamaing.

Barat da terrain a Tarasp

L'Hotel Tarasp nun es daspö ons plü in funcziun ed il stabiliment es in ün stadi desastrus. La premissa per amegldrar la situaziun cun quist stabiliment illa fracziun da Tarasp es ün barat da terrain. «Il possessur actual, Walter Wismara da la Hotel Tarasp SA, ün investur talian, ha avrigl 2000 l'hotel our da la massa da concuors ed ha vulgü realisar ün proget futuristic cun investiziuns da raduond 35 milliuns francs. El ha preschantà il proget ed il cumün ha adattà la zona a man

da quel cun l'acconsentiment dal Chantun», ha infuormà Christian Fanzun. Previs d'eira ün stabiliment public sülla parcella 21158 a la riva dal lai ed ün hotel cun ün pèr chasas cun abitaziuns da l'otra vart da la via tras Fontana. «Pac plü tard haja dat la crisa da finanzas, impustüt in Italia, ed il proget es uossa daspö dudesch ons in ün chaschuot.»

Walter Wismara ha dit ch'el füs eventualmaing pront da vender sias parcelas suot tschertas cundiziuns, quai cha fin uossa nu gniva per el in dumonda. «Intant vaina trais interessents chi vessan intenziun da realisar ün proget. Per trattar inavant stuvevan nus avair la pussibilità da far ün barat da terrain. La suprastanza es da l'avis da sustgnair quist intent», ha dit Christian Fanzun. Quella propuona a la radunanza dad approvar il barat da terrain da las duos parcelas 21253 e 21259 culla par-

cella 21158 per pussibilitar la surfabricaziun. Eir quella proposta es gnüda approvada da la radunanza in lündeschdi saira.

Zonas da pos pella sulvaschina

Il cumün da Scuol es landervia d'adattar la planisaziun da territori ed in quist connex dessan gnir reunidas ed unificadas las planisaziuns amo valablas dals anteriurs ses cumüns, i'l rom d'üna revisiun totala. Resguardà in quella dessan eir gnir las zonas da pos pella sulvaschina. I's tratta da novas zonas ils territoris dal God da Praditschöl e'l God da Tamangur in S-charl - implü eir il territori Peidra Pigna ad Ardez. La zona da pos existenta «La Tulaida-Clüs-Chanouva» ad Ardez dess gnir fixada illa planisaziun locala. La proposta es gnüda preschantada ed approvada e l'intent vain trattà a la votumaziun dals 13 favrer 2022. Benedict Stecher/fmr

Wochen-Hits

16. 11. – 22. 11. 2021



Duo-Pack

33%

15.70
statt 23.45



«Aus der Region.»
Pouletgeschmetzeltes
2 x 350 g



21%

2.60
statt 3.30

Birnen Kaiser Alexander
«Aus der Region.» / Schweiz,
per kg



25%

2.40
statt 3.20

Endivien Lavata
«Aus der Region.» / Schweiz,
pro Stück, verpackt



30%

7.85
statt 11.25



«Aus der Region.»
Bündner Salsiz
3 Stück, 285 g, in Selbstbedienung



Gültig von Do – So

Wochenend Knaller



43%

4.50
statt 8.-

M-Classic Pouletschenkel nature
Schweiz, per kg, gültig
vom 18.11. bis 21.11.2021,
in Selbstbedienung



ab 2 Stück

-.60
günstiger

1.15
statt 1.75

Avocados
Chile / Kolumbien,
pro Stück, gültig vom
18.11. bis 21.11.2021



ab 2 Stück

50%

Gesamtes L'Oréal Sortiment
(ohne Reisgrößen und Mehrfachpackungen),
z.B. Volume Million Lashes Mascara, pro Stück,
11.95 statt 23.90, gültig vom 18.11. bis 21.11.2021

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS
Einfach gut leben

Genossenschaft Migros Ostschweiz

Canzoni aus dem Corona-Lockdown

Der Musiker und Sänger Marco Zappa hat aus der Pandemie was gemacht. Er hat in den Monaten des Stillstands von März bis Juni 2020 neue Songs geschrieben und sie kürzlich in St. Moritz präsentiert.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Corona-Pandemie hat die Kulturbranche 2020 hart getroffen. Als wegen des Covid-19-Virus praktisch von einem Tag auf den anderen Livekonzerte abgesagt werden mussten, standen Musiker und Musikerinnen plötzlich ohne Einkünfte da. So erging es auch Marco Zappa, einem der angesehensten Cantautori aus dem Tessin und seinen Bandmitgliedern. Wie andere Berufskollegen auch, versuchte der Sänger und Musiker, das Beste aus der Situation zu machen und blieb per Live-Video-Streaming weiterhin mit seinen Fans in Kontakt. Auch nutzte er die tote Zeit, um Neues zu schaffen.

CD samt Buch

Marco Zappa und seine Frau Elena komponierten während den Monaten, in denen er mehrheitlich zu Hause war, fast ein Dutzend neue Canzoni auf Italienisch und in Tessiner Dialekt, die auf der neuen CD «Cui Témp Che Tira!» vereint sind. Doch damit nicht genug. Zur CD gesellte sich ein Buchband, der diese kritischen und zugleich kreativen Monaten März bis Juni im Jahr 2020 Revue passieren lässt. Er enthält neben



Das Marco Zappa String Trio im Forum Paracelsus. Hinter dem Foto steckt ein Video, das mit der EngadinOnline-App aufgerufen werden kann.

Foto: Marie-Claire Jur

Essays von Stefano Vassere und Elda Pianezzi die Partituren und Texte aller auf «Cui Témp Che Tira!» eingespielten neuen Lieder, Fotos aus der Zeit des Lockdowns sowie Zeichnungen und Karikaturen des Tessiner Illustrators Adriano Crivelli zu den in den Songs erzählten Geschichten.

Facettenreiches Album

Auf Einladung der pgi Engadina trat das Marco Zappa String Trio letzten Freitag im St. Moritzer Forum Paracelsus auf und präsentierte «Cui Témp Che Tira!» vor einem kleinen Publikum von rund 30 Personen. Marco Zappa (Gitarren, Bouzouki, Klarinette, Flöte, E-Piano, Gesang) Mattia Mantello (Gitarre, Gesang)

und Nic Angileri (Bass, Gesang) führten ihre Zuhörer in die schwierige Zeit des Lockdowns, der von verschiedenen emotionalen Momenten und Stimmungen geprägt war. So durchlebten die Zuhörerinnen und Zuhörer gemeinsam mit dem Trio den Beginn dieser Pandemiezeit und die Ungläubigkeit darüber, was ihnen widerfährt, aufkommende Existenzängste und die Sinneswahrnehmungen in verschiedenen Stadien in einer für sie schwierigen und bisher noch nie dagewesenen Form im Leben. Die Texte sind teils poetisch, teils witzig, teils kämpferisch. Die Melodien erweisen sich allesamt als eingängig, ob sie jetzt der bleiern Schwermut in einem bluesigen Song Ausdruck geben, spöt-

tisch den Weg des Geldes in einer von Verschuldung geprägten Zeit nachgehen (Quanti Debiti!), die Fröhlichkeit des spontanen Inhouse-Tanzabends widerspiegeln oder den hoffnungsvollen Kuckuck-Gesang eines Frühlingmorgens zum Thema haben («Cucù!»). In Erinnerung bleiben wird der Abgesang auf das altehrwürdige Nationaltheater inmitten der albanischen Hauptstadt Tirana, in welchem Marco Zappa mehrmals aufgetreten ist und das in einer Nacht- und Nebelaktion einfach dem Boden gleichgemacht wird («Quel Sabato Notte! Perché?»). Neben der Empörung ob dieser skandalösen kulturpolitischen Aktion bleiben auch zarte Töne wie kleine Glücksmomente haften, die

man bei einem Kaffee auf der Veranda geniesst, wenn man wegen Regen zuhause bleibt und nicht, weil dies vom Coronavirus so diktiert wird («Non Più Perché Si Deve»).

Flotte, rockige und jazzige Rhythmen, aber auch langsame Balladen und feurige Balkan-Takte begleiteten das Publikum durch das abendfüllende Konzert. Immer wieder interpretierte das Marco Zappa String Trio auch ältere Songs aus dem umfangreichen Repertoire der Band wie beispielsweise das 2015 entstandene «A Casa di Kosett» oder eine Fassung des Beatles-Klassikers «Norwegian Wood». Während des Konzertes spielte Zappa auch laufend seine Multi-Instrumentalität aus. Zupfte auf der Bouzouki, begleitete sich zwischen- durch mal einige Takte lang auf der Steel String Gitarre oder griff zur Piccolo-Blockflöte oder zum Akkordeon. An seiner Seite brillierte Mattia Mantello auf seiner von Beniamino Gubib gebauten Gitarre, während Nic Algeri dem Ganzen eine beständige rhythmische Basslinie legte.

Mangelhafte Akustik

Ein rundum gelungener Abend? Beinahe. Einmal mehr stellte sich heraus, dass das Forum Paracelsus zwar einen stimmungsvollen Rahmen für alle möglichen Anlässe bieten kann, sich jedoch weniger für Konzertaufführungen eignet; zu sehr beeinträchtigt der Hall den Klang. Wer dort also ein Konzert besucht, ist wegen der akustischen Gegebenheiten gut beraten, in den vordersten Stuhlreihen Platz zu nehmen.

www.marcozappa.ch

Anzeigen

Was lese ich?
Journalismus verstehen

MEDIENINSTITUT
VERBAND SCHWEIZER MEDIEN

**Sorgt für Abwechslung im Schulalltag:
Das Online-Lehrmittel
für mehr Medienkompetenz auf
Sekundarstufe.**

Liebe Lehrpersonen, nutzen Sie jetzt das Online-Lehrmittel für Medienkompetenz, dessen Inhalte auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind. Auf der Plattform wird erklärt, was Qualitätsjournalismus ausmacht und warum es ihn braucht. Zudem gibt es viele interaktive Lern- und Übungsformen, die Möglichkeit eines Journalistenbesuchs in der Klasse, weiterführende Infos sowie Bezugsquellen für Klassensätze von Print- und Online-Zeitungen. Die Plattform ist leicht zu nutzen, kostenlos und ohne Registrierungsprozess: www.was-lese-ich.ch

Ein Engagement der Mitglieder
des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN

Engadiner Post
POSTA LADINA

Adventskalender

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

**Reservieren Sie jetzt
Ihr Adventsfenster.**
Mehr Infos per E-Mail
werbemarkt@gammetermedia.ch
oder per Telefon
081 837 90 00.

In der ZWISCHENSaison offen

Coiffure
Edith
EDITH SAPPL
CASPAR BADRUTT
TEL. 079 357 85 81

Luschtig tanzed dia farbige Blätter
und falled uf da Boda, bi jedem Wätter,
I warte dinne mit Schär und Föhn
und freu mich uf üch.. eifach scheen!

Üchi Edit

Herbstspezial:

Mittagsmenü 18.- CHF
Suppe/Salat, Hauptgang & Kugel Glace

Vom 25. Oktober bis 30. November
Mittags 11.00 - 14.00 Uhr geöffnet.

ZORAN'S
RESTAURANT & PIZZERIA

Feine Wildgerichte am Abend.
Wir sind auch in der Zwischensaison für Sie da.

Täglich ausser Dienstags (Ruhetag) von 17-23.00 Uhr für Sie da!
Via Maistra 11, 7513 Silvaplana | Telefon: +41 (0) 81/ 322 26 26

HOTEL
SILS-MARIA
SERAINA

Hotel und Restaurant geöffnet
Restaurant täglich von 07.30 bis 22.00 Uhr offen.
Warme Gerichte servieren wir von 11.30 - 14.00 Uhr
und von 18.30 - 21.00 Uhr sowie am SA/SO durchgehend!

Alle Veranstaltungen nur mit Covid-Zertifikat!

Lady Shopping Day
am Sonntag, 21. November 2021 von 14.00 bis ca. 18.00 Uhr
Jemako - Déesse - Papillon - Party Lite - Ringana
Einfach vorbeikommen - keine Anmeldung nötig

„Seraina Metzgete“
am Freitag, 26. November 2021 ab 19.00 Uhr
Leckeres Essen und Unterhaltung mit „Ova da Fex“
Tischreservation zwingend erforderlich

Feste feiern im Seraina - bei uns sind Sie richtig!
Gerne nehmen wir Ihre Reservation entgegen.

Familie M. und S. Kobler, 7514 Sils/Segl Maria
Infos und Anmeldungen per Telefon - 081 838 48 00

BUTIA FLORIN SAMEDAN
Unsere Öffnungszeiten:
Ab 8. November 2021
Freitag, 9.30 - 11.30 Uhr /
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag, 9.30 - 11.30 Uhr
Ausserhalb der Öffnungszeiten,
nach telefonischer Vereinbarung.
Plazzet 16 · 7503 Samedan
Tel.: 081 852 11 67
Fax: 081 852 11 67

LAUDINELLA
GROUP

Pizza
11.30 - 01.00 Uhr
Warme Küche
11.30 - 22.00 Uhr

PIZZERIA
Caruso
PISA A PASTA

Telefon +41 81 836 06 29
laudinella.ch/restaurants

DELIVERY

Telefon +41 81 836 08 36
laudinella.ch/delivery-shop

Pomatti-Store & POST

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8 - 12.30 | 14 - 18.30 Uhr
Samstag:
8 - 12.30 | 14 - 17 Uhr

Pomatti AG
Via dal Bagn 61, 7500 St. Moritz Dorf
081 837 32 39, store@pomatti.ch

Pomatti
Mehr als Strom.

IVO'S
SPORTSHOP
OPENING SALE

Eröffungsverkauf 20-40%
auf Skiausrüstung Modelle 20/21 und 21/22
Vom 19. November bis 10. Dezember 2021
Täglich von 15.00 - 19.00 Uhr

Saisonmiete Kids Fr. 150.- Ski/Schuhe/Helm
Saisonmiete Junioren Fr. 195.- Ski/Schuhe
Saisonmiete Premium Fr. 560.- Ski
Saisonmiete Top Fr. 350.- Ski
Skiservice bis 10. Dezember 2021
für Fr. 35.-

Öffnungszeiten ab 11. Dezember 2021:
8.00 Uhr - 13.00 Uhr / 15.00 Uhr - 19.00 Uhr
Infos: www.ivosportshop.ch
Tel. 081 832 24 23
Via Maistra, 7512 Champfèr
i.caratsch@spin.ch

**WIR HABEN
DURCHGEHEND
GEÖFFNET!**

**MONTAG-FREITAG
MITTAGSTELLER** chf **19.50**

13 | 20 | 27
NOV | NOV | NOV

**METZGETE -
TSCHAINA BANADIDA**
feines aus der küche - blut- und leberwurst,
rippli, kotelette und co!
18.30-22.30 uhr, chf 49.00 p.p. à discrétion*

* tischreservation erforderlich unter 081 852 40 04 oder info@beverlodge.ch

BEVER LODGE
VIA MAISTRA 32
CH-7502 BEVER

WWW.BEVERLODGE.CH
FACEBOOK.COM/BEVERLODGE
INSTAGRAM.COM/BEVER.LODGE

B
BEVER
LODGE
engadin



Petition gegen Sanierungsprojekt teilweise erfolgreich

Samedan Bericht aus der Gemeinde.

Budget mit Senkung des Steuerfusses: Das Budget 2022 wurde in zwei Lesungen beraten und zuhänden der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2021 verabschiedet. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von knapp CHF 1,9 Mio. Die Investitionsrechnung sieht Bruttoinvestitionen von CHF 5,7 Mio. im Jahr 2022 und weiteren CHF 26 Mio. bis 2026 vor. Diese können zu 100 % aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die oberste Maxime des Gemeindevorstandes, nämlich die Vermeidung einer zusätzlichen Verschuldung, ist damit erfüllt. Dank der konsequenten Umsetzung des Massnahmenplans zur Sanierung des Finanzhaushaltes und der guten Rechnungsabschlüsse in den vergangenen Jahren konnte das zu verzinsende Fremdkapital seit 2013 stärker und schneller als geplant von CHF 56 Mio. auf CHF 21,5 Mio. abgebaut werden. Die aktuelle Verschuldung ist dank der historisch tiefen Zinsen auf dem Geld- und Kapitalmarkt für den Moment tragbar. Angesichts der nachhaltig positiven Entwicklung der Gemeindefinanzen liegt eine moderate Steuersenkung im Bereich des Möglichen. Entsprechend beantragt der Gemeindevorstand eine Senkung des Steuerfusses von 95 % auf 85 % der einfachen Kantonssteuer.

Abfallbewirtschaftung soll effizienter und benutzerfreundlicher werden: Das bestehende Sammelstellennetz umfasst 23 Kehrichthäuschen. Zusätzlich besteht auf dem Areal des Werkhofes in Cho d'Punt ein breites Sammelangebot. Dieses System ist kosten- und personalintensiv. Darüber hinaus vermag es auch bezüglich Ordnung, Sauberkeit und Hygiene nicht zu überzeugen. Vor diesem Hintergrund hat der Gemeindevorstand entschieden, die gesamte Abfallbewirtschaftung

einer generellen Überprüfung zu unterziehen. Im Hinblick auf eine zweckmässige und nachhaltige Neuausrichtung wurde in Zusammenarbeit mit der Dachorganisation der gesamtschweizerisch tätigen Recycling-Unternehmen «Swiss Recycling» ein neues Konzept für die Abfallbewirtschaftung erarbeitet. Dieses sieht vor, sämtliche Sammelstellen schrittweise mit zeitgemässen Halb-Unterflurcontainern anstelle der Kehrichthäuschen auszurüsten. Damit kann die Effizienz und Wirtschaftlichkeit verbessert, die Benutzerfreundlichkeit erhöht und ein gepflegtes Erscheinungsbild sichergestellt werden. Die Investitionskosten betragen je nach Ausführungsvariante CHF 52'000 bis 102'000 pro Standort. Die Kosten für das Gesamtprojekt betragen CHF 1'000'000. Die Umsetzung erfolgt in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit der Standorte etappenweise in den Jahren 2022 bis 2024. Das entsprechende Kreditbegehren wird der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2021 unterbreitet.

Petition betreffend Sanierung Infrastruktur Plazzet-Quadratscha: Mittels einer Petition haben 10 Gewerbetreibende den Gemeindevorstand ersucht, die Sanierung der Infrastruktur Plazzet – Quadratscha nicht wie vorgesehen im Jahr 2022 auszuführen, sondern um mindestens zwei Jahre auf die Jahre 2024 bis 2025 zu verschieben. Damit sollen die betroffenen Gewerbebetriebe nach überstandener Coronakrise eine Phase der Konsolidierung und Erholung haben, ohne mit erneuten Einschränkungen und Immissionen einer Baustelle konfrontiert zu werden. Der Gemeindevorstand hat die Petition entgegengenommen und die Petitionäre im Rahmen eines «runden Tisches» angehört. Im Ergebnis wurde dem Anliegen der Petitionäre zumindest teilweise entsprochen, indem das Sanierungsprojekt um ein Jahr auf

2023 verschoben wird. Offen geblieben ist die Frage der Etappierung. Zu entscheiden ist, ob die Sanierung während drei Jahren mit Bauabschnitten von jeweils April bis Mitte Juni ohne Beeinträchtigung der Hochsaison oder während zwei Jahren durchgehend von April bis in den Herbst hinein verlaufen soll. Welche Variante zum Zug kommt, ist aufgrund der Auswirkungen für die betroffenen Anspruchsgruppen (Gewerbe, Anwohner, Tourismus, öffentlicher Verkehr, Individualverkehr etc.) abzuwägen. Ein detaillierter Bauphaseplan wird dies aufzeigen.

Verzicht auf Erwerb einer Bauparzelle in Promulins: Die evangelisch-reformierte Kirche Oberengadin ist Eigentümerin der Bauparzelle Nr. 1651 in Samedan. Private haben ihr Interesse am Grundstück angemeldet, dies in der Absicht, eine Wohnüberbauung zu realisieren. Gemäss den Bestimmungen der Kirchgemeindeordnung wird die Politische Gemeinde am Standort des Objektes bei einem Verkauf von Liegenschaften oder bei der Abgabe von Grundstücken im Baurecht bei vergleichbaren Angeboten vorrangig behandelt. Infolgedessen hat der Kirchgemeindevorstand die Gemeinde angefragt, ob ein grundsätzliches Interesse am Erwerb der Bauparzelle besteht. Die Verfügbarkeit von Bauland für die Gemeinde wäre an sich zu begrüssen. Das betreffende Grundstück ist aufgrund seiner Lage und der Nutzungsbestimmungen am ehesten für den genossenschaftlichen Wohnbau geeignet. Zudem ist die Parzelle unter anderem mit einem Fahr- und Fusswegrecht zugunsten der überbauten Nachbarparzelle belastet. Vor diesem Hintergrund macht der Erwerb durch die Gemeinde wenig Sinn. Unabhängig davon möchte die Gemeinde nicht vorsehen und die Pläne der privaten Interessenten durchkreuzen. Aktivitäten auf dem Immobilienmarkt gehören

auch nicht zum Kerngeschäft der Gemeinde. Der Gemeindevorstand hat deshalb auf die Ausübung des «Vorkaufsrechtes» verzichtet.

Leistungsvereinbarung mit der SGO wird verlängert: Die elf Gemeinden des Oberengadins haben 2018 der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) den Betrieb des Spitals, die Koordinationsstelle Alter und Pflege sowie seit 2020 die Spitex Oberengadin übertragen. Zu diesem Zweck haben die Gemeinden mit der SGO zwei Leistungsvereinbarungen abgeschlossen, die per 31. Dezember 2021 auslaufen und erneuert werden müssen. Für die nächsten vier Jahre soll die bestehende Leistungsvereinbarung für den Spitalbetrieb weitergeführt werden. Dies mit einer Erhöhung der fixen Beitragspauschale von jährlich CHF 1'534'000 auf CHF 2'750'000 und für die Koordinationsstelle Alter und Pflege wie bisher mit einem Betrag von jährlich CHF 100'000. Gleichzeitig soll die per 31. Dezember 2021 auslaufende separate Leistungsvereinbarung Spitex 2020/21 mit einer Defizitgarantie von insgesamt maximal CHF 100'000 jährlich in gleichem Umfang weitergeführt werden. Der Gemeindevorstand hat die entsprechende Leistungsvereinbarung zuhänden der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung verabschiedet.

Nächste Gemeindeversammlung: Gemäss den Bestimmungen der eidgenössischen Covid-19-Verordnung «besondere Lage» können politische Versammlungen der Legislativen auf kommunaler Ebene ohne Beschränkung der Personenzahl und ohne Einschränkung auf Personen mit Covid-Zertifikat tagen. Die nächste Gemeindeversammlung kann demnach wie geplant in physischer Form durchgeführt werden, allerdings unter Einhaltung eines Schutzkonzeptes. Zum einen steht die Genehmigung des Bud-

gets 2022 und die Festsetzung des Steuerfusses an. Festzulegen ist darüber hinaus die Abgabe für die Sondernutzung des öffentlichen Grundes für das elektrische Verteilnetz. Im Weiteren werden ein Kreditbegehren von CHF 1'900'000 für die Sanierung der Stützmauer Via Nouva sowie ein Antrag um Freigabe eines Betrages von CHF 1'000'000 für die Umsetzung des Abfallbewirtschaftungskonzeptes unterbreitet. Schliesslich haben die Stimmberechtigten noch über die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin betreffend den Betrieb des Spitals sowie über den Nachtrag zum Aktionärsbindungsvertrag betreffend die Promulins AG zu befinden. Der Termin ist auf Donnerstag, 9. Dezember 2021 angesetzt.

Aussenbeleuchtung San Peter wird erneuert: Die Kirche San Peter wird jeweils ab Einbruch der Dunkelheit bis um 2.00 Uhr prominent angeleuchtet. Die Lichtinstallation ist zwischenzeitlich in die Jahre gekommen und wird zunehmend störanfälliger. Ersatzteile sind nicht mehr verfügbar, weshalb die Lichtanlage rundum zu erneuern ist. Eine moderne, energieeffiziente LED-Beleuchtung soll die Kirche San Peter auch in Zukunft in einem warm-weissen Licht erstrahlen lassen und das nächtliche Dorfbild von Samedan weiterhin prägen. Der entsprechende Auftrag wurde der Firma Elektron AG für CHF 17'163 erteilt.

Baubewilligungen: Folgende Baubewilligungen wurden erteilt: Fabio Cannavale, Balkonerweiterung und Einbau eines Fensters, Parzelle Nr. 1674 in Chiss; Tiziana Schräml, Erweiterung Kehrichtgebäude und Rezeption Camping Gravatscha; Rosina Schmellentin, Balkonverglasung Parzelle Nr. 2010 in Quadratscha; Yvette Karger, Ersatz Ölkessel und Ersatz Fenster, Parzelle Nr. 1712 in Cristolais. (pre)

Bauprojekt für Familien im Quartier Alvra

La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes:

Budget 2022: Das Budget 2022, welches bereits zum vierten Mal nach HRM2 aufgebaut ist, wird vorgestellt und gruppenweise durchberaten. Nach verschiedenen Erläuterungen werden diverse Anpassungen vorgenommen. Beim Budget 2022 resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 1'227.--.

Im Budget mitberücksichtigt ist der neue Einkommens- und Vermögenssteuersatz von 60 % der einfachen Kantonssteuer. Aufgrund der guten Finanzlage ist eine Herabsenkung von 67,5 % auf neu 60 % der einfachen Kantonssteuer vorgesehen, was einer Senkung von 10 % entspricht. Diese Steuersenkung wird vom Vorstand genehmigt. Das trotzdem ausgeglichene Budget ist die Konsequenz einer straffen Ausgabenpolitik, wobei sich die optimale Finanzlage positiv auf die Budgetierung auswirkt.

Das Budget wird genehmigt, sodass dieses der nächsten Gemeindeversammlung zur Annahme unterbreitet werden kann.

Bauprojekt für Familien im Quartier Alvra: Die politische Gemeinde ist Eigentümerin der Parzelle Nr. 485 und die Bürgergemeinde der Parzelle Nr. 484 im Quartierplangebiet Alvra. Diese beabsichtigen, gemeinsam das Land im Baurecht an Familien abzutreten. Das Land soll mit Doppelteinfamilienhäusern mit gemeinschaftlichen unterirdischen Autoeinstellhallen überbaut werden. Dabei ist eine optimale Dichte und Gestaltung zu gewährleisten. Folgende Grundlagen liegen vor:

- Entwurf Machbarkeitsstudie
- Entwurf Begründung selbstständiges und dauerndes Baurecht (Eigentümerbaurecht) und Entwurf Dienstbarkeitsvertrag (Fuss- und Fahrwegrecht)
- Entwurf Begründungserklärung Stockwerkeigentum und Reglement
- Muster Kaufvertrag

Aufgrund einer Ausschreibung haben sich bei der Gemeinde über 30 Interessenten angemeldet. Nach einer ersten Triage sind elf Interessierte im Gespräch mit der Gemeinde verblieben. Die Interessierten wurden über die Rahmenbedingungen informiert und haben die oben genannten Unterlagen erhalten. In groben Zügen wurde den Interessenten mitgeteilt, dass die zwei Gemeinden (politische Gemeinde und Bürgergemeinde) die Autoeinstellhallen bauen und vorfinanzieren und die Baurechtsnehmer in Eigenregie die Wohngebäude nach den Vorgaben der Gemeinde darüber erstellen könnten.

Um einen klaren Weg aufzuzeigen zu können, soll eine gemeinsame Besprechung mit folgenden Teilnehmern terminiert werden: Gemeindevorstand, Bürgervorstand, Baujurist, Ortsplaner und Bauberater.

Revitalisierung Chamuerabach Ersatz der Brücke Müssella: Das Ingenieurbüro Eichenberger Revital SA,

unterbreitet seine Überlegungen zum Ersatz der Brücke Müssella. Wie bereits im Vorprojekt beschrieben, soll die Brücke infolge eines Hochwasserschutzdefizites als Bestandteil des Revitalisierungsprojektes mit einem grösseren Durchflussquerschnitt ersetzt werden. Dabei soll die Zugänglichkeit während der Bauphase durch eine temporäre Notbrücke uneingeschränkt gewährleistet werden können. Basierend auf dieser Vorgabe sowie in Berücksichtigung der geplanten Neuanlage des Chamuerabachs wurde der Bauablauf konzipiert. Nebst der temporären Notbrücke ist die Anlage eines temporären Umgehungsgerinnes für den Chamuerabach vorgesehen. Damit soll der Bau der neuen Brücke und der Blockrampe im Bereich der Brücke effizient erfolgen können. Nach der Beantwortung diverser Fragen wird das Vorgehen in positivem Sinne zur Kenntnis genommen.

Festsetzung der nächsten Gemeindeversammlungen und deren Traktanden: Das Datum für die nächste Gemeindeversammlung wird auf Dienstag, 30. November 2021, um 20.15 Uhr festgesetzt. Anlässlich dieser Versammlung werden das Budget 2022, die Herabsetzung des Steuerfusses, die Freestyle-WM 2025 im Engadin und die Leistungsvereinbarung Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin behandelt.

Das Datum für die übernächste Gemeindeversammlung wird auf Freitag, 10. Dezember 2021, um 20.15 Uhr festgesetzt. Dabei erfolgen die Wahlen für die Amtsperiode 2022 – 2024.

Diverse Beiträge: Folgende Vereine und Institutionen werden finanziell unterstützt: Musica da Giuvenils La Plav – Zernez, Skiclub La Punt, Engadin Golf Club, Giuventüna La Punt Chamues-ch, Pro Senectute Graubünden, St. Moritz Running Festival 2022. (un)

CINEMA REX Pontresina

Donnerstag, 18. – Mittwoch 24.11.

Fr-So 16 D ab 8/6J Premiere

Addams Family 2

Fr - So 18 D ab 12/10J Premiere

Ghostbusters: Afterlife

Fr-So 20.30 F/d ab 12/10J Premiere

Eiffel

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

SUCHEN SIE EINEN HAUSWART?

**Wir machen
Treppenhausreinigung
Schneeräumung**

STATE CERCANDO UN CUSTODE?

**Noi facciamo
Pulizia delle scale
Rimozione della neve**

KONTAKT / Contatti:

Tel. 079 567 82 07 / 079 296 11 52
Michele Mondelli & Claudia Gambari

WIR REINIGEN IHRE TEPPICHE UND AUSLEGGWARE

Mit professionellen Geräten und hochwertigem Reinigungsmittel. Individuelle Beratung und Termine unter:
Tel. 079 567 82 07 / 079 296 11 52

PULIAMO I VOSTRI TAPPETI E MOQUETTE

Con attrezzature professionali e detergenti di alta qualità. Per consulenza individuale e appuntamenti:
Tel. 079 567 82 07 / 079 296 11 52
Michele Mondelli & Claudia Gambari

Wir sind eine regional tätige Bauunternehmung im Engadin und suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine flexible, selbständige und teamfähige Persönlichkeit als

BAUFÜHRER HOCHBAU/TIEFBAU 100 %

IHRE AUFGABEN

- Verantwortung auf der Baustelle
- Selbständige und technische Führung von Baustellen
- Kosten-, Termin- und Qualitätsverantwortung
- Offerten- und Vertragsbearbeitung
- Führen von Mitarbeitern
- AVOR / Rapportwesen / Ausmass / Materialbestellungen

IHR PROFIL

- Ausbildung als Bauführer im Hochbau/Tiefbau
- Selbständige und proaktive Arbeitsweise
- Gute Sozialkompetenz
- Versiert im Umgang mit Bauherren und Bauleitung
- Einsatzfreudig und interessiert an anspruchsvollen und interessanten Bauvorhaben
- Italienisch Kenntnisse erwünscht

WIR BIETEN

- Vielseitige, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben
- Moderne Infrastruktur
- Leistungsfähiger, dynamischer Betrieb
- Zeitgemässe Entlohnung
- Jahresstelle
- Inhabergeführtes Unternehmen

Fühlen Sie sich angesprochen?
Senden Sie Ihre Bewerbung bitte per Mail an costa-ag@costa-ag.ch
Fabio Costa, Tel. 081 838 81 20

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

COSTA

100 JAHRE AM BAU

krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

Gemeinsam gegen Krebs

Herzlichen Dank für Ihre Spende.
PC 70-1442-0
IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0



Dieses Füllmerkmal garantiert keine Spendegehilfe.

www.krebsliga-gr.ch



Adventstage

vom 18.- 21. November 2021

Do 9.00- 20.00 Uhr
Fr 9.00- 20.00 Uhr
Sa. 9.00- 18.00 Uhr
So 10.00- 15.00 Uhr

Fluors ed orticultura Malgiaritta
Plazzet 1, 7503 Samedan
081 850 55 22

Wir suchen:

1 – 2 Reinigungskräfte für unser
Ferienhaus in **La Punt**
Margritta Rudigier Tel. 081 854 28 11

Bares für Rares

Biete Haushaltsauflösungen und Ankäufe an
Kaufe Pelze, Luxustaschen und Koffer, Seidenteppiche, Antiquitäten, Ölgemälde, hochwertige Uhren, Diamant- und Goldschmuck, z.B. Armbänder, Ketten, Ringe, Broschen, Schmuck, Uhren u.v.m. zum Tageshöchsterpreis. Bruch- und Zahngold, Gold- und Silbermünzen, Modeschmuck, Tafelsilber, Zinn, Porzellan, Kristall, Bücher, Möbel.

Firma Lora, Tel. 076 612 99 79



Vschinauncha da La Punt Chamues-ch

Neuverpachtung Berggasthaus Albula Hospiz



Die Gemeinde La Punt Chamues-ch verpachtet ab dem 1. Juli 2022 oder nach Vereinbarung das

Berggasthaus Albula Hospiz

Das Berggasthaus wird als Sommerbetrieb geführt und umfasst folgende Räumlichkeiten:

- Restaurant mit 45 Sitzplätzen
- Gartenterrasse mit 80 Sitzplätzen
- 8 Gästezimmer mit 20 Betten und Duschräumen
- Diverse Lagerräume
- Moderne Küche
- grosser Parkplatz

Das Berggasthaus wurde im Jahr 1864 erstellt, im Jahr 2009 renoviert und im Jahr 2021/22 total saniert. Dabei wurde der ursprüngliche Charme des Hauses inmitten der einzigartigen Engadiner Bergwelt bewahrt.

Interessenten bewerben sich schriftlich bis zum 23. Dezember 2021 beim Gemeindevorstand, Via Cumünela 43, 7522 La Punt Chamues-ch.

Für Fragen steht Ihnen der Gemeindevorstand Urs Niederegger gerne zur Verfügung (081 854 13 14 oder kanzlei@lapunt.ch).

Hochendörfer's HOTEL ALBRIS

PONTRESINA

Wir suchen folgende(n) Mitarbeiter/in für die
Wintersaison 2021/22:

Servicemitarbeiter(in) für unser Halbpensions-Restaurant

Konditorhilfe

Zimmermädchen mit Berufserfahrung

Haben Sie Interesse an einer dieser Stellen?
Rufen Sie uns doch einfach an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen per Email an folgende Adresse: hotel@albris.ch

Via Maistra 228, 7504 Pontresina
Tel. +41 81 838 80 40

www.albris.ch



Hotel-Restaurant
Alte Brauerei

gut · günstig · gemütlich

Jahresstelle an der Reception, 80% Penum, in Celerina zu besetzen

Für unseren lebhaften Betrieb suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine Receptionistin oder einen Receptionisten welche auch in hektischen Zeiten einen kühlen Kopf bewahren.

Wir bieten:

- Ganzjahresanstellung in einem dynamischen und sympathischen Betrieb
- Abwechslungsreiche Arbeit in allen Bereichen der Reception und dem Hotelbetrieb
- Unterstützung des Gastgebers und Mitarbeit in der Verkaufsförderung
- Kollegiales Arbeitsumfeld mit einfachen und unkomplizierten Strukturen
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und moderne Arbeitsplätze
- Regelmässige Arbeitszeiten während der ganzjährigen Öffnung

Wir freuen uns über:

- Erfahrung an der Reception und den üblichen EDV-Programmen
- Sprachgewandter Umgang in Deutsch, Italienisch und Englisch
- Ausgeprägte Gästeorientierung und Freude am Umgang mit Gästen
- Ruhe und Souveränität in hektischen Zeiten und genaues, zuverlässiges Arbeiten

Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Sie erreichen den Gastgeber, Herr Ralph Kübler, unter r.kuebler@alte-brauerei.ch oder +41 79 312 86 51

KONZERT

SAMSTAG, 20. NOVEMBER 2021, 19.30 UHR
KIRCHE ST. KARL, ST. MORITZ BAD

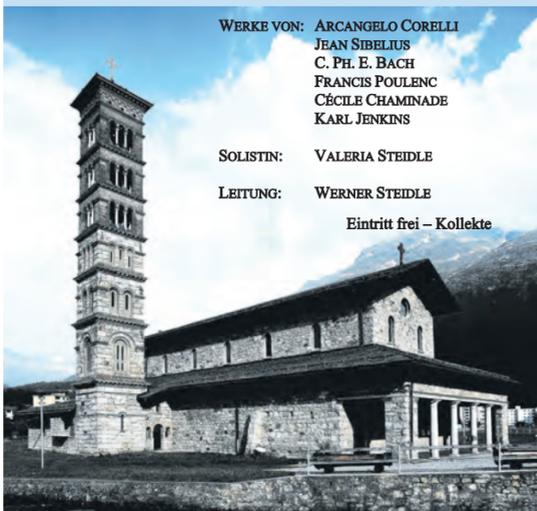
CAMERATA ENGIADINAISA

WERKE VON: ARCANGELO CORELLI
JEAN SIBELIUS
C. PH. E. BACH
FRANCIS POULENC
CÉCILE CHAMINADE
KARL JENKINS

SOLISTIN: VALERIA STEIDLE

LEITUNG: WERNER STEIDLE

Eintritt frei – Kollekte



Jahresrückblick 2021

Publizieren Sie zum Jahreswechsel
Ihren Dank 2021 oder Glückwunsch
2022 in der Silvesterbeilage.

Erscheint am

Donnerstag, 30. Dezember 2021

Inserateschluss:

Freitag, 24. November 2021

Das Team vom Werbemarkt
berät Sie gerne:
Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

**Reservieren Sie
Ihr Feld!**



Das Medienhaus der Engadiner



GESAMTWERK

Wir vereinfachen das Bauen und tragen die Verantwortung nachhaltig. Wir bündeln die verschiedenen Gewerke zu einem Gesamtwerk. Das Wissen von 16 Firmen und über 1'000 Mitarbeitenden nutzen wir für das optimalste Ergebnis. Die komplette Gebäudetechnik planen wir, realisieren und garantieren einen langfristigen Betrieb.

Für die Bearbeitung unserer spannenden Projekte im Engadin suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Niederlassungsleiter/Projektleiter (w/m) 80-100%

Ihre Aufgaben

- Projektleitung im Bereich Elektro- und Gebäudetechnik
- Ausarbeitung projektspezifischer Kundenbedürfnisse
- Projektentwicklung mit Materialauszügen und Submission
- Ausmass- und Preiskontrolle in laufenden Aufträgen
- Kunden- und Käufersgespräche
- Entwicklung und Erstellung von Elektroinstallationsplänen
- Entwicklung von Elektroverteilschemas
- Fachbauleitung
- Aufbau und operative Leitung einer Niederlassung im Engadin

Wir bieten

- Attraktive, digitale Arbeitsumgebung
- Moderner EDV Arbeitsplatz (AutoCAD/Tineline/Revit BIM/Relux)
- Solide Einarbeitung in die Projekte
- Individuelle Weiterbildungsunterstützung
- Engagiertes Team mit viel Know-how und gutem Teamgeist
- Faire, marktgerechte Entlohnung mit fortschrittlichen Arbeitsbedingungen
- Flexibles Arbeitszeitmodell

Ihr Profil

- Mehrjährige Berufserfahrung in gleicher oder vergleichbarer Funktion
- Abgeschlossene Weiterbildung Elektroprojektleiter von Vorteil
- Stilsichere Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- EDV Kenntnisse (Office 365) und Branchen Software
- Hohes Mass an Selbständigkeit und Organisationsfähigkeit
- Ganzheitliches unternehmerisches Denken
- Gepflegte Erscheinung
- Sie sind heute Projektleiter oder in ähnlicher Funktion und haben Lust, sich im Engadin nieder zu lassen, die Niederlassung aufzubauen und spannende Projekte der Gesamtwerk AG zu planen und koordinieren? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen inkl. Begleitschreiben, Lebenslauf, Arbeitszeugnisse, Diplome, Zertifikate etc. per Email oder Post an
Gesamtwerk AG | Herr Walter A. Müller | 076 388 58 58 | Grabenstrasse 25 | 6340 Baar
walter.mueller@gesamtwerk.ch | gesamtwerk.ch

Wie der Hirsch lechzt nach
frischem Wasser, so schreit meine
Seele, Gott, zu dir.
Psalm 42.2

Abschied und Dank

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von unserem
Vater, Grossvater, Urgrossvater und Freund

Albert König

16. März 1920 – 13. November 2021

Nach kurzer Krankheit durfte er – liebevoll umsorgt – im Altersheim in Samedan einschlafen.

Traueradresse:

Anna Burga Niggli-König
Chesa Lovenna
Cristolais 12
7503 Samedan

In tiefer Trauer:

Anna Burga und Gianet Niggli-König
Seraina und Marco Brander-Niggli
mit Nevio
Gian Marco und Simona Niggli-Giovanoli
mit Melina, Andrina, Sean und Luan
Adrian und Carolina Gianola
mit Fabian und Isabell
Curdin Gianola
Anverwandte, Bekannte und Freunde

Wir danken allen, die Albert mit Liebe und Freundlichkeit begegnet sind. Ganz herzlich
möchten wir allen Ärzten und dem Pflegepersonal des Alters- und Pflegeheims Promulins in
Samedan für die liebevolle letzte Begleitung danken.

Der Gedenkgottesdienst findet am Dienstag, 23. November 2021 um 13.30 Uhr in der
Evangelischen Dorfkirche Plaz in Samedan statt. Anschliessend Beisetzung auf dem Fried-
hof San Peter.



Sprich nicht voller Kummer von meinem
Weggehen, sondern schliesse Deine Augen
und Du wirst mich sehen.
Khalil Gibran

Abschied und Dank

Unendlich traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von
unserem geliebten Lebensgefährten, Papi, Bruder, Schwiegervater und Grandpa.

Walter Meinrad Notter

3. Mai 1952 – 11. November 2021

Nach einem intensiven, ereignisreichen und erfüllten Leben mussten wir Dich viel zu früh
und unerwartet gehen lassen.

We miss you very much!

Traueradresse:

Schmölz/Notter
Crusch 22
7503 Samedan

Die Trauerfamilien:

Dagmar Schmölz und Familie
Adriana Komarek-Notter und Partner
Synes Notter und Familie
Dominik Notter und Partnerin
Beatrice Nuzzi und Hanspeter Baumgartner
mit Familien
Louise Notter und René Biri

Die Gedenkfeier findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Anstelle von Blumenschmuck gedenke man seiner Herzensangelegenheit,
dem Nepal Hilfsprojekt zu spenden, IBAN CH40 0022 1221 8544 3941 W,
Vermerk: Nepal, Empfänger: Dagmar Schmölz



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Das Engadin erstrahlt bald wieder in Orange

1991 hat das Women's Global Leadership Institute die Kampagne «16 days of activism against gender violence» ins Leben gerufen. Seither ist «Orange your City» auf Initiative des globalen Frauenvereins «Zonta» ein Teil der «Unite to End Violence against Women»-Kampagne der Vereinten Nationen. Jahr für Jahr machen Frauenvereine ab dem 25. November – dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen – auf der ganzen Welt mit orangefarbenen Leuchtfarnen darauf aufmerksam, dass noch immer mehrheitlich Frauen von häuslicher Gewalt betroffen sind. Auch hier im Kanton und auch mit Corona sind die Opferzahlen erschreckend angestiegen. 692 von Gewalt betroffene Menschen fanden im Jahr 2020 in den Beratungen der Opferhilfe Graubünden Unterstützung. Knapp 47 Prozent sind dem Bereich häuslicher Gewalt zuzuordnen (323 Personen). Ge-

genüber dem Vorjahr nahmen die Beratungen der Opferhilfe um 9,5 Prozent zu. Auch die lokalen Frauenvereine «Zonta Club Engiadina» und «Soroptimist Engiadina» beteiligen sich an der weltweiten Kampagne gegen Gewalt an Frauen. Unter anderem werden verschiedene Gebäude, darunter die Kirche San Peter in Samedan, orangefarben angestrahlt. Zudem werden vom 25. November bis 10. Dezember Brottüten mit dem Aufdruck «Häusliche Gewalt kommt mir nicht in die Tüte» in Umlauf gebracht. Zahlreiche Engadiner Bäcker und Lebensmittelgeschäfte beteiligen sich daran. Diese Aktion findet dieses Jahr zum vierten Mal statt. Ziel ist es, die Bevölkerung darauf zu sensibilisieren, dass häusliche Gewalt kein Tabuthema bleiben darf, sondern sich das Umfeld von betroffenen Frauen einmischen und proaktiv eingreifen soll. (dk) Foto: z. Vfg

«Skeacher» auf Piste und Loipe

Tourismus In Graubünden können im Winter wieder Ski-Teacher, kurz Skeacher, spontan auf der Piste für eine Übungseinheit gebucht werden. Neu gibt es das Angebot für Kurzentschlossene auch im Langlauf. 13 Schneesportschulen in Graubünden bieten spontan buchbare Übungseinheiten auf der Skipiste an. Die Skeacher können von Interessierten ohne Voranmeldung direkt vor Ort angesprochen werden und erhalten während einer Abfahrt wertvolle Tipps zur Verbesserung des eigenen Fahrstils. Die Skeacher sind professionelle Schneesportlehrerinnen und -lehrer und an ihrer beschrifteten Armbinde erkennbar. In der letzten Saison testeten die Skischulen Savognin und Arosa das Skeacher-Angebot auch im Langlauf. Ob Einsteiger oder Köhner, alle konnten sich auf einer Langlaufrunde zur Verbesserung der Technik beraten lassen. Nun sind Langlauf-Skeacher auch in acht Schneesportschulen in Graubünden im Einsatz. Der Richtpreis für eine Runde im Langlauf bzw. für eine Abfahrt auf der Skipiste beträgt 39 Schweizer Franken (Einzelperson). Bezahlt wird direkt vor Ort. (pd)

Übersicht der beteiligten Schneesportschulen: www.skeacher.ch

WETTERLAGE

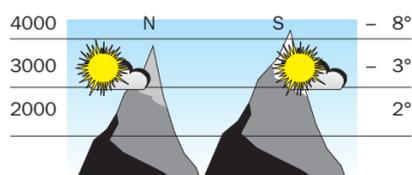
Schwacher Tiefdruckeinfluss um die Wochenmitte macht nun einem mächtigen Hochdruckgebiet Platz, das sich von Westen her über Mitteleuropa legt. Begleitet wird dieses von zunehmend milderer Atlantikluft, welche sich vor allem in den Hochlagen immer besser durchsetzen wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Restwolken räumen der Sonne vermehrt Platz ein! Am Vormittag haben wir es noch mit Wolken in verschiedenen Niveaus zu tun. In den Tälern lagern häufig hochnebelartige Wolkenreste beziehungsweise tief liegende Nebelfelder. Diese lösen sich im Tagesverlauf zusehends auf, wobei das Abtrocknen der bodennahen Luftmasse insbesondere in den Südtälern durch nordföhnige Effekte beschleunigt wird. Während also die tiefen Wolken verschwinden, mischen sich am Himmel selbst hohe Wolkenfelder ins Wettergeschehen, welche den Sonnenschein aber nur wenig trüben.

BERGWETER

Die Berge sollten grossteils frei sein, denn es ziehen mit lebhaftem Nordwind nur hoch liegende Schleierwolken über die Gipfel hinweg. Diese markieren mildere Atlantikluft, die Frostgrenze steigt gegen 2500 Meter an. Die Hochgebirgslagen bekommen heute somit den meisten Sonnenschein ab.



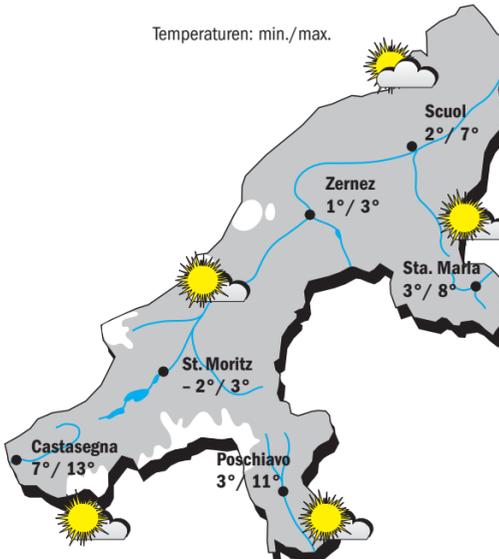
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 1°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	- 5°	Buffalora (1970 m)	- 3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 2°	Vicosoprano (1067 m)	4°
Scuol (1286 m)	1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	3°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C - 2 / 8	°C - 1 / 8	°C - 2 / 7

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 0 / 6	°C 1 / 7	°C - 2 / 4

Veranstaltung

Gegen die Besten laufen

Langlauf Gemeinsam mit Swiss Ski, der sich mit seinen Nachwuchsteams diese Woche im Trainingslager im Oberengadin aufhält, organisiert Engadin Nordic am Wochenende in Silvaplana-Surlej breit angelegte Testrennen. Eine gute Gelegenheit für die Athletinnen und Athleten von Engadin Nordic, sich mit den besten Schweizer Nachwuchsläuferinnen und Läufern zu messen.

Starten dürfen aber nicht nur Spitzläufer, sondern jeder, der Lust hat. Am Samstag, 20. November, beginnt um 10.00 Uhr der Sprint und am Sonntag messen sich die Läuferinnen und Läufer ab 10.30 Uhr im Marathon über zehn Kilometer. Anmelden können sich Interessierte noch bis heute Donnerstag, 19.00 Uhr per Mail bei marco.isenschmid@swiss-ski.ch. Die Teilnahme an den Rennen ist gratis. Die Startnummern können ab 8.00 Uhr in Surlej beim Start abgeholt werden. (Einges.)

Anzeige

Donnerstag 18. November 9:00-20:00 Uhr
Freitag 19. November 9:00-18:30 Uhr
Schuler Wega Bücher, St. Moritz

Wega Winter Warmup

10% RABATT AUF ALLES

Entdecken Sie unsere Neuheiten für die Wintersaison!

10% Rabatt auf alles, 20% ab einem Warenwert von 300.- Franken

Inklusive Bastelevent
Thema: Weihnachtskarten
18. November um 10:30, 16:30 und 18:30 Uhr.

Teilnahmegebühr 5.- Franken

Wega Bücher
Via del Malin 4 · 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 3171 · www.lesastoff.ch